

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 15

BASEL, 12. April 1923

Nº 15

BALE, 12 avril 1923

INSERTATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsverträge 35 Cts. per Zeile. Rabatten Fr. 1.50 per Petite. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: Jährl. Fr. 20.—, halbj. Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 7.—, monatlich Fr. 2.50. Zusätzl. für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu erheben.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelières**

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidirektionsjahrung
Trende-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts. réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, ou compléments en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TELEPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.

Mitglieder-Aufnahmen Admissions de membres	
Hr. Albert Imboden, Hotel Halbinsel Au, Betten - Lits Au, (Zürichsee)	16
Hr. E. Lippe-Vollmer, Hotel Bauer a. Rhein, Basel	48
Hr. Max Hürzeler, Grand Hôtel und Kurhaus, Brissago	100
M. J. Würzler, Hôtel de Strasbourg & Uni- vers, Genève	50
M. M. Renard & Steffen, Hôtel des Voya- geurs, Lausanne	40
Hr. Josef Ernst, Pension Villa Planta, Locarno-Oscina	18
M. Paul Koerner, Hôtel Terminus, Montana	23
Tit. Familie Frutiger, Park-Hotel, Oberhofen	40
M. Charles Genillard, Villars Palace & Grand Hôtel Muveran, Villars s. Ollon	290

Zur Zollinitiative.

i. Auf nächsten Sonntag, den 15. April, wird das Schweizer Volk an die Urne gerufen, um über das Schicksal der Zollinitiative zu entscheiden, die uns von der sozialdemokratischen Partei und einigen linksbürgerlichen Wirtschaftspolitikern beschert worden ist. Auch die Kreise der Hotellerie dürften über den Inhalt, die Bedeutung und Tragweite des Initiativbegehrens für unsere Nationalwirtschaft allgemein orientiert sein, nachdem die Tagespresse seit Wochen regelmässig aufklärende Artikel über den Gegenstand gebracht. Dennoch erscheint es geboten, auch an dieser Stelle mit kurzen Strichen auf einige Gefahren der Initiative aufmerksam zu machen, zumal die Hotellerie am Weiterbestand der einheimischen Volkswirtschaft und an der Aufrechterhaltung der nationalen Produktion wohl in ebenso starkem Masse interessiert ist, wie jeder andere Erwerbszweig.

Die Zollinitiative bezweckt nach ihrem Wortlaut die Aufhebung des derzeit geltenden Zolltariffes sowie die Unterstellung aller Massnahmen auf dem Gebiete der Zölle und Handelsverträge unter Referendum und Volksabstimmung. Sie geht zeitlich zurück auf jene Epoche, wo breite Kreise der Konsumentenschaft gegen den Gebrauchsolltariff von 1921 Front machten in der Befürchtung einer Verleuerung der Lebenshaltung, eine Befürchtung, die sich dann allerdings als irrig herausstellte, nachdem sich in der Folge eine nachhaltige Preisreduktion auf allen wichtigeren Artikeln des täglichen Bedarfs vollzog, und die sich in einzelnen Wirtschaftszweigen so scharf akzentuierte, dass selbst die Landwirtschaft von der allgemeinen Krise miteingriffen wurde. In der Tat kann der Vorwurf einer starken Verleuerung der Lebenshaltung durch den Zolltariff nicht mehr aufrecht erhalten werden, wenn man sich vor Augen hält, dass zurzeit die Zölle (wie vor dem Kriege) nur 6 Prozent des Einfuhrwertes aller Waren betragen. Demgegenüber spielt denn doch der Schutz, den der Zolltariff dem nationalen Erwerbsleben bietet, eine bedeutend gewichtigere Rolle, während es Vabanquopolitik freibewirtschaftung, die einheimische Produktion schutzlos der Valutakonzurrenz preiszugeben in einer Zeit, wo das Ausland allüberall hohe Zölle aufrechterhält.

Unser ganzer Export leidet heute unter einer schweren und harnäckigen Ausfuhrkrise. Mit der Aufhebung des Gebrauchsolltariffs käme hinzu noch der Verlust des einheimischen Marktes durch Warenüberschwemmung aus den valutaschwachen Ländern. Die Folge wäre Stilllegung weiterer Industrie- und Gewerbebetriebe und dadurch erneute Zunahme der Verdienstlosigkeit mit der düsteren Aussicht auf weitere Steigerung des Arbeitslosenstands und der daraus sich ergebenden Anforderungen an die staatliche Unterstützung.

Durch die Annahme der Initiative mit ihrem Referendumsverbot würde aber auch der Bundesrat einer wertvollen Waffe in den Handelsvertragsunterhandlungen mit dem Ausland beraubt und unser Volk diesbezüglich fremder Willkür ausgeliefert. Es würde uns allgemein die Möglichkeit entzo-

gen, für die Verhandlungen Tauschpositionen aufzustellen, um von den fremden Staaten bessere Bedingungen für den Export von Schweizerwaren zu erreichen, wodurch unsere Verhandlungsfähigkeit gelähmt wäre.

Die Initiative stellt aber auch einen Angriff bedenklicher Art dar auf den Finanzhaushalt des Bundes. Mit einem Schuss würde das Erlägnis der Zolleinnahmen wieder auf die Basis des Tariffes der Jahre 1902/06 herabsinken mit einem Ausfall von jährlich 70 Millionen für die Bundeskasse. Dass bei den derzeitigen Anforderungen der Bundeshaushalt eine derartige Schmälerung der Einnahmen nicht ertragen könnte, bedarf kaum einer Erwähnung. Die Rückwirkungen auf die sozialen Hilfswerke, Arbeitslosenfürsorge, Sozialversicherung etc. wären jedenfalls unberechenbar.

Kurz zusammengefasst bedeuten die Folgen der Initiative schwere Schädigungen für Gewerbe, Industrie, Handel und Landwirtschaft, Rückgang einheimischer Arbeit und damit vermehrte Arbeitslosigkeit, Verhandlungsunfähigkeit bei Abschluss von Handelsverträgen und Erschütterung der Landesfinanzen, demnach Ablehnungsgründe genug auch für das Gasgewerbe. Damit macht die Hotellerie weder eine Verbeugung vor schutzzöllnerischen Tendenzen noch liegt darin eine Anerkennung des geltenden oder des im Werke liegenden Zolltariffes. Vielmehr halten wir unsere alten Forderungen auf möglichst Niedrighaltung der Zollsätze auf Artikel des täglichen Bedarfs nach wie vor aufrecht. In unserer ablehnenden Stellungnahme zur Zollinitiative führt uns jedoch die Sorge um die einheimische Produktion, deren Zusammenbruch mit einem gewaltigen Gästeverlust für die Hotelindustrie verbunden wäre.

Objektive, leidenschaftslose Beurteilung der heutigen Wirtschaftslage, sowie ihr uriges Interesse an der Aufrechterhaltung der nationalen Produktion, am gesicherten Weiterbestand von Handel, Industrie und Gewerbe machen es daher auch den Angehörigen unseres hart um seine Existenz kämpfenden Berufsstandes, um moralischen und wirtschaftlichen Pflicht, am nächsten Sonntag ein kräftiges

Nein!

in die Urne zu legen.

NB. Auf unser Ersuchen hin erhalten die einzelnen Sektionen des S. H. V. von Bern aus eine Broschüre zugestellt, enthaltend eine Zusammenstellung der wichtigsten Ablehnungsgründe. Wir bitten, dieselbe an die Mitgliedschaft zur Verteilung zu bringen und auch dem stimmberechtigten Personal zukommen zu lassen.

Automobilverkehr im Kanton Uri.

Der Landrat von Uri beschloss am 25. Januar die Verlegung der Autotaxengrenze nach Sisikon an der Axenstrasse und die Erhebung einer Autotaxe für die Talsperre. Bereits haben sich an den Osterfeiertagen aus dieser Massnahme schwerwiegende Folgen für das Gasgewerbe am Urnersee ergeben, weshalb eine am 3. April in Flüelen tagende Interessentenversammlung (Hoteller-Verein Urnersee, Kant. Verkehrsverein, Kant. Wirtelverein, verschiedene Gemeinderäte etc.) an die Regierung zuhauenden des Landrates eine Eingabe richtete, es möchte auf den Beschluss zurückgekommen und der schluss so antwieder hergestellt werden. In der Begründung wird auf das Fernbleiben vieler bisheriger Gäste während der Osterfeiertage, auf die daraus resultierende Schädigung des Hotel- und Gaswirtschaftsgewerbes, sowie auf die schlimme Lage dieses schwer um seine Existenz ringenden Berufsstandes hingewiesen und zum Schlusse die Behörde für die Folgen einer Katastrophe verantwortlich gemacht, die fast unausbleiblich wäre, wenn das Gesuch wider Erwarten abgelehnt werden sollte.

Diese Eingabe findet wohl die nachdrückliche Unterstützung der gesamtschweizer. Hotellerie. Man ist einmüßig befremdet ob der Konstatierung, dass gerade im Kanton Uri, wo die wirtschaftliche Lage des Gasgewerbes besonders prekär ist, das Fiskalinteresse über das Wohl des betroffenen Berufsstandes und über die Notwendigkeit der Verkehrsförderung gestellt wird! Es ist nicht anzunehmen, mit der Schaffung von Autotaxen werde die darniederliegende Urner Hotellerie zu neuer Blüte und Wohlstand gelangen.

Zum VI. Auslandschweizerstag der Schweizer Mustermesse

(Montag, 16. April 1923, im Mustermessegebäude, Basel.)

Die besondere Art und Bedeutung des diesjährigen Auslandschweizerlages scheint uns bisher öffentlich noch etwas zu wenig ins Licht gesetzt worden zu sein. Sie markiert sich durch die drei vorgesehene Referate, in erster Linie den Bericht des Chefs des Auslandschweizer-Sekretariates, Dr. Edgar Steuri, über die Tätigkeit desselben im Laufe des letzten Jahres. Sodann vor allem durch das Referat des erfahrenen und hochverdienenden Schweizer Konsuls in Stuttgart, Herrn Suter, über: „Die Pflichten der Auslandschweizer gegenüber der Heimat“ und die Vorträge der HH. Nationalrat Micheli-Genf und Prof. Dr. Hans Nabholz-Zürich über die Frage: „Wie erhalten wir bei der im Ausland lebenden Schweizer Jugend die nationalschweizerische Gesinnung?“

Waren die Traktanden der bisherigen 5 Auslandschweizerlages bei ihrem sich stets steigenden Besuche mehr darauf gerichtet, zu zeigen, was wir Schweizer in der Heimat für die im Ausland lebenden tun können, so wird dies Mal das wichtige Problem der Erhaltung und Förderung werktätiger Liebe und energischen Schaffens der Schweizer im Ausland zugunsten ihres Vaterlandes aufgerollt, ein Thema nationaler geistiger Erziehung wie materieller Aktion für die Bedürfnisse der Schweiz. Alle Teile unseres Volkes gewinnen damit ein vermehrtes Interesse am Besuche des Auslandschweizerlages, der Montag, den 16. April, morgens 9 Uhr, im Vortragssaal des Mustermessegebäudes beginnt. Ein nochmaliger Appell zur Teilnahme erscheint hier angezeigt, er richtet sich in erster Linie auch an die Eltern, Verwandten und Freunde unserer Schweizer und Schweizerinnen, die fern der Heimat ihrer Arbeitspflicht obliegen und die ein Anrecht darauf haben, dass gerade die ihnen familiär und freundschaftlich am nächsten Stehenden mithilfe, diesen Auslandschweizerlag zu einer schönen Demonstration des engen Zusammenhanges zwischen denen daheim und denen draussen zu gestalten. Wir glauben, diesen Hinweis umso nachdrücklicher an das gesamte Volk richten zu sollen, als das Hauptgewicht der Tagung auf die Verhandlungen des Vormittags und Mittags gelegt ist, im übrigen aber für niemand irgendwelche Verpflichtungen bestehen. — Dass Basel und die Mustermesse einen Besuch auch ohne dies verdienen, braucht regsam Schweizern nicht erst gesagt zu werden.

Nachschritte der Redaktion. Unser Blatt hat pflichtgemäss wiederholt auf den Auslandschweizerlag aufmerksam gemacht. Eine Ausgestaltung des Anlasses im Sinne eines stärkeren Besuches der Versammlungen in Basel, des Aufenthaltes daselbst und der nachherigen Touren der vom Auslande her eingetroffenen Schweizer und Schweizerinnen liegt im eminenten Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs und der Hotellerie. Es sei deshalb die Erwartung ausgesprochen, dass sich auch die Zahl der den Auslandschweizerlag besuchenden Hoteliers dieses Jahr vermehre. Es liegt darin auch ein Sympathiebeweis für die in Basel unter schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Kollegen!

Die Hotelkrise und ihre Bekämpfung.

Von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft. (Schluss.)

III. Sanierung durch finanzielle Massnahmen oder Kapitalsanierung.

Drei Beispiele mögen zahlenmässig darstellen, in welcher Weise und mit welchem Erfolge die Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft Sanierungen durchführte:

Durchgeführte freiwillige Sanierung eines Hauses v. 200 Betten in der Zentralschweiz.

	Schulden vor Sanierung	Schulden nach Sanierung	Zahlung S. H. T. G.	Nachlass
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Hypothekenbank X				
I. Hypothek	450 000.—	450 000.—	—	—
Zinsrückstände	156 937.50	25 000.—	68 656.25	63 281.25
Kantonalbank Y				
II. Hypothek	140 000.—	140 000.—	—	—
	58 821.47	—	21 632.50	37 188.97
Familie H.				
III. Hypothek	200 000.—	150 000.—	5 000.—	45 000.—
Zinsrückstände	70 000.—	—	2 250.—	67 750.—
G. M. Darlehen	80 935.75	—	20 000.—	60 935.75
Bank Z	44 962.50	39 962.50	5 000.—	—
J. H. Kto.-Korrent	25 000.20	—	2 500.—	22 500.20
Frauengut	60 500.—	—	—	60 500.—
Lieferanten	14 896.—	—	7 448.—	7 448.—
	1 302 053.42	804 962.50	132 486.75	364 604.17
		132 486.75	937 448.25	

Dazu variabler Zinsfuß auf allen Hypotheken bis 1930, was einem jährlichen Erlass von ca. Fr. 40,000 gleichkommt. Zudem ist der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft eine freie erste Pfandstelle geschaffen worden für einen Amortisationspfandbrief von Franken 72,307.50, der von der Darlehenskasse der Schweiz. Eidgenossenschaft voll belehnt wird, so dass von Bundesubsidientgeldern nur Fr. 60,179.25 in Anspruch genommen werden müssen.

Durchgeführte freiwillige Sanierung eines Hauses im Kanton Waadt.

	Schulden vor Sanierung	Schulden nach Sanierung	Zahlung S. H. T. G.	Nachlass
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Legale Forderungen	319.26	—	319.26	—
Bank X, Hypotheken I plus Zinsen	325.200	280.000	25.000	21.200
Bank Y, Hypotheken II plus Zinsen	89.600	—	8.960	80.640
Bank Z, Hypoth. III	100.000	—	10.000	90.000
Korrentschulden	308.280.26	—	30.828	277.452.26
	827.210.52	280.000	77.918.26	469.292.26
Ab Interniertenvergütung etc.			30.078	
Tatsächl. Leistung d. S. H. T. G.			47.840.26	

Durchgeführte Sanierung eines Hauses von 60 Betten in der Nordostschweiz.

	Passiven				
	Vor der Sanierung	Nach der Sanierung	Zahlung S. H. T. G.	Nachlass	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Hypotheken	267 000.—	189 000.—	4 600.—	73 400.—	
Zinsrückstände	34 202.50	—	13 746.15	20 456.35	
Korrentschulden	18 603.75	1 385.35	2 089.65	15 128.75	
	319 806.25	190 385.35	20 435.80	108 985.10	
S. H. T. G.		20 435.80			
		210 821.15			

Durch diese 3 Beispiele sind die Sanierungsgrundsätze der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft deutlich dargestellt. Diese Grundsätze sind von der Gesellschaft nicht willkürlich aufgestellt worden, sondern haben die Billigung der eidgenössischen Räte gefunden und sind ferner festgelegt worden in einem Geschäftsreglement, das die ausdrückliche Bestätigung durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement gefunden hat. Die Ausführungsbestimmungen zum Bundesratsbeschluss betreffend Gewährung der 5 Millionen Subvention berufen sich auf dieses Reglement. Darnach dürfen Darlehen nur gewährt werden, wenn alle Gläubigerkategorien gewisse Opfer bringen, während die Ausführungsbestimmungen ausserdem verlangen, dass die Gewährung von Darlehen und Beiträgen, wenn immer möglich, abhängig gemacht werden von Leistungen der Landes-

gehend, in die die Beträge und Darlehen fliessen. Als solche Leistungen sind zu betrachten: Subventionen von Kantonen und Gemeinden, Erlass oder Reduktion von Steuern und Abgaben, finanzielle Vergünstigung aller Art durch Kantonalbanken mit Staatsgarantie. Der Begriff der Leistung der Landesregierung ist möglichst weitgehend umschrieben worden, um die Sanierungsfähigkeit nicht zu verunmöglichen in Kantonen, die wegen bereits gebrachten Opfern sich nicht zu weiteren, grösseren Leistungen bereit erklären können.

Es liegt auf der Hand, dass einem Hotelier, der im Sinne der obigen Beispiele saniert wurde, ein gewisses Betriebskapital zur Verfügung gestellt werden muss, damit er unabhängig und vorteilhafter wirtschaften kann. Natürlich sollen nur solche Hotels unterstützt werden, die unverschuldet hilfsbedürftig wurden und die sich nach genauer Prüfung aller Faktoren als lebensfähig erweisen. Mit Recht ist dem Hotelier vielfach der Vorwurf gemacht worden, dass er zu wenig kaufmännische Eigenschaften besitze. Die Arbeit der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft soll auch nach dieser Richtung hin Besserung bringen. Da wo keine Buchführung besteht, wird eine solche eingerichtet und dafür Sorge getragen, dass sie in Zukunft geführt wird. Die Allgemeinheit hat ein Recht und sogar die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die der Hotellerie anvertrauten 1½ Milliarden Volksvermögen kaufmännische und nur solche Verwendung finden; Hoteliers, die in den nächsten Jahren sich für ihre Aufgabe nicht fähig zeigen, oder Häuser, die aus andern Gründen nicht mehr prosperieren werden, sollen ausgemerzt werden.

Bis heute sind bei der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft aus der ganzen Schweiz über 250 Sanierungsgesuche eingegangen. Zur Bewältigung der grossen Arbeit hat die Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft eine gewisse Arbeitsteilung vorgenommen durch Schaffung von 3 Sanierungsbureaus, an deren Spitze je ein Prokurist steht, denen ein Revisor und später noch ein Hilfsrevisor beigegeben wird. Diesen 3 Bureaus sind gewisse Fremdengebiete zugewiesen. Sie führen die Sanierungen und übrigen Aufgaben, wie Intervention, gewöhnliche Revisionen, Liquidationen etc. selbständig durch und legen der Direktion abgeschlossene Akten mit Antrag zu Händen des Ausschusses bzw. des Verwaltungsrates vor. Die Schaffung der Sanierungsbureaus soll nicht das System der Zentralisation durchbrechen, sondern lediglich eine Arbeitsteilung bedeuten. Eine Zentralisation würde erst dann eintreten, wenn die einzelnen Bureaus in die betreffenden Fremdengebiete verlegt würden. Im Interesse eines möglichst billigen und kleinen Apparates hat man sich gegen eine solche Zentralisation ausgesprochen.

Die leitenden Organe der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft sind nach den bisherigen Erfolgen der festen Zuversicht, dass die Gesellschaft die ihr gestellten Aufgaben im Interesse der gesamten schweiz. Volkswirtschaft lösen kann, sofern der Bund und die beteiligten Landesregierungen diejenigen Mittel zur Verfügung stellen, die bei sparsamer und vorsichtiger Verwendung für den Abbau der Ueberschuldung notwendig sind. Unterstützt von den rechtlichen Massnahmen und bei kaufmännischer und sparsamer Führung der Hotelbetriebe wird es so möglich sein, einen der wichtigsten Zweige des schweizerischen Erwerbslebens durch die nächsten Krisenjahre einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Die schweizerische Hotellerie ist in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, trotz der Kriessstürme, intakt geblieben, im Gegensatz zur Hotellerie der kriegführenden Staaten. Gelingt es, dem Hotelier auch finanziell so viel Luft zu schaffen, dass er sich wieder als aufrechter Mann im eigenen Betriebe fühlen kann, so braucht uns für die weitere Entwicklung des schweizerischen Gastgewerbes nicht bange zu sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Fremdenkontrolle.

Uns wird geschrieben:

Ein Gastwirt aus dem Bezirk Zurich beherbergte vor kurzem einen Gast, welchem er bei Antritt im Gasthause den Anmeldebogen zur Ausfertigung vorlegte. Nachdem der Gast am folgenden Tage bereits abgereist war, konstatierte der Gastwirt, dass er das Geburtsdatum nicht eingetragen hatte. Ohne an etwas Böses zu denken, setzte der Wirt eine Jahreszahl ein, die nach seiner Schätzung der Richtigkeit entsprach.

Die findige Polizei aber vernahm von diesem „schweren Verbrechen“ und erstattete Anzeige, welche die Bestrafung des Gastwirts mit einer Geldbusse von Fr. 16.— und die Aufzählung sämtlicher Gerichts- und Untersuchungskosten zur Folge hatte.

Wir halten es für angezeigt, diesen Fall einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu geben, damit jedermann weiss, dass eine Verordnung, eben eine Verordnung ist und die Polizei nicht mit sich spielen lässt.

Im übrigen glauben wir, zu dem Verurteilten und namentlich zu der Busse sei jeder Kommentator überflüssig. Allen Hoteliers aber möge der Fall zur Warnung dienen.

Vereinigung der Beamten gewerblicher Organisationen der Schweiz.

Am Freitag, den 6. April, hielt diese Vereinigung der schweizer. Gewerbeschaffenden, Fachblattdirektoren und andere Beamte gewerblicher Verbände an, ihre Generalversammlung abzuhalten. Der Vorsitz übernahm der Präsident der Vereinigung, Dr. H. T. G. Kurhaus. Der Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung wurde durch den Präsidenten, Dr. H. T. G. Kurhaus, vorgelesen. Der Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung wurde durch den Präsidenten, Dr. H. T. G. Kurhaus, vorgelesen. Der Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung wurde durch den Präsidenten, Dr. H. T. G. Kurhaus, vorgelesen.

Bad Rothenbrunnen (Graubünden).

(Zur Sanierungsfähigkeit der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.)

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In Nr. 13 der „Union Helvetica“ erschien eine Mitteilung über den vom Kanton Graubünden beabsichtigten Ankauf des Bad Rothenbrunnen. Es heisst dort u. a.:

„In der ganzen Sache ist nicht ganz klar, wieso die S. H. T. G. nach abgeschlossenem Kaufvertrag der Badgesellschaft mit dem Kanton dazukommt, zwecks Verminderung des vom Kanton zu bezahlenden Kaufpreises Fr. 20,000.— aus Mitteln der Treuhand-Gesellschaft zu bewilligen. Praktisch kommt doch diese Transaktion auf eine Subventionierung des Kantons Graubünden heraus.“

Auf Grund unserer Erkundigungen bei zuständiger Stelle erweist sich diese Darstellung als den Tatsachen nicht ganz entsprechend. Die Sache verhält sich vielmehr folgendermassen:

Die A.-G. Hotel und Kurhaus Rothenbrunnen hat bereits im Monat August 1922 die Hilfe der S. H. T. G. angerufen. Nach genauer Prüfung der finanziellen Lage des Unternehmens legte die S. H. T. G. damals der Aktiengesellschaft ein Angebot vor, die Möglichkeit eines Verkaufs der Liegenschaft in Verbindung mit einer eventuellen Umwandlung und Stilllegung ernstlich zu prüfen. Die Gesellschaft machte dem auch nach dieser Richtung alle erdenklichen Anstrengungen. Endlich gelang es ihr, mit der Finanzverwaltung des Kantons Graubünden in Unterhandlungen zu treten und dem Kanton, der bereits seit einiger Zeit nach einer für die Gründung eines eigenen und abgeschlossenen Altersasyls geeigneten Gebäude Umschau gehalten, die Kuranstalt samt dem zugehörigen Mobilien und der Quelle zum Preise von Fr. 95,500.— zu offerieren.

Der Grosse Rat befasste sich in seiner Sitzung vom 27. November 1922 mit der Offerte der Badgesellschaft und beschloss mit grosser Mehrheit, den von der Regierung und der Kommission beantragten Ankauf zu genehmigen. Da indes von verschiedenen Rednern geltend gemacht wurde, dass der Kaufpreis von 95,500.— noch die Kosten für Einbau der Heizung und Wasserversorgung und für die nötigen Instandsetzungen hinzukämen, und dass durch diese Mehrkosten die Kompetenz des Grossen Rates überschritten würde, bestimmte der Grosse Rat mit 33 gegen 22 Stimmen, dass die Frage dem Finanz-Referendum des Volkes zu unterstellen sei.

Die Nachricht, welche die Regierung in der Folge aus den verschiedenen Gegenden erhielt, ergab: An eine Genehmigung des Ankaufes durch den Grossen Rat ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu denken. Der Kleinstat beabsichtigte deshalb, die A.-G. Kurhaus Rothenbrunnen zu veranlassen, ihre Offerte zurückzuziehen. Gestützt auf Art. 2, lit. f der Statuten der S. H. T. G. gelangte nunmehr die Kuranstalt Rothenbrunnen an die S. H. T. G. mit dem Gesuch, ihr zur Bestreitung der Kosten für Umwandlung und Stilllegung einen Beitrag à fonds perdu von Fr. 200.— pro Bett, d. i. Fr. 20,000.— zu gewähren.

Die S. H. T. G. beschloss nach eingehender Prüfung, dem Gesuch zu entsprechen, und zwar mit der Begründung, dass damit in erster Linie die A.-G. Kuranstalt Rothenbrunnen unterstützt wird, welche das fragliche Gesuch gestellt hat und durch den Betrag der S. H. T. G. in die Lage versetzt wird, die freiwillige Liquidation durchzuführen, die durch den Konkurs zu erreichen. Die S. H. T. G. liess sich weiterhin von der für sie massgebenden Erwägung leiten, dass ihr à fonds perdu-Betrag die einzige Ermöglichung der Stilllegung von 100 Betten bilde, und dass sich die Gelegenheit, 100 Fremdenbetten auf einmal auszuscheiden, nicht so leicht wiederholen dürfte. Dass bei der motorischen Ueberproduktion an Fremdenbetten, die in der Schweiz schon vor dem Krieg bestand und später durch den Ausbruch des Krieges zu der katastrophalen Krise führte, die Stilllegungs-Aktion der S. H. T. G. einen besonders wichtigen Teil und die wirksamste Hilfe ihrer Sanierungsfähigkeit bildet, dürfte jedem, der mit den Verhältnissen der Schweizerischen Hotellerie im allgemeinen und der Lage der Bänder im besonderen vertraut ist, ohne weitere Klärung sein.

In diesem Zusammenhang darf wohl auch den ersten Jahresbericht der Schweizerischen Ho-

tel-Treuhand-Gesellschaft hingewiesen werden, der sich über die Frage der Stilllegungen u. a. in folgender Weise ausspricht:

„Leider sind gerade in Berggemeinden, wo ein Abbau am ehesten am Platze wäre, die Schwierigkeiten zu Umwandlungen und Stilllegungen die grössten. Dort ist ein selbstauschüttendes Mineral durch Gründung von Ferienheimen, Erholungsstätten etc. möglich; doch besteht leider angesichts der herrschenden Wirtschaftskrise wenig Neigung für die Schaffung neuer derartiger Heilstätten.“

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass die S. H. T. G. durchaus im Sinne ihrer Statuten und ihrer bisherigen Tätigkeit vorgegangen ist, wenn sie die Stilllegung der notleidenden A.-G. Kurhaus Rothenbrunnen mit einem Beitrag von Fr. 20,000.— à fonds perdu bedachte. Die S. H. T. G. hat damit zweifelsohne einen weiteren Schritt auf der ihr eingeschlagenen Bahn der Sanierung getan.

Wermut. *)

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Januar 1923.

Der Zürcher Kantonschemiker Dr. W. J. Baragiotta schreibt hierüber in der „Schweizer. Wirtschafts-Zeitung“, was folgt:

Mit Bundesratsbeschluss vom 5. Mai 1922 ist die Lebensmittelverordnung vom 8. Mai 1914 in verschiedener Hinsicht abgeändert worden, so speziell auch bezüglich Wermut. In Zukunft darf unter der allgemeinen Bezeichnung Wermut nur Wermutwein oder Wermutlikör in den Verkehr gebracht werden.

Wermutwein im Sinne der neuen Verordnung ist ein Getränk, das ausschliesslich aus Wein, Alkohol, Zucker und einem mittels Wein oder Alkohol gewonnenen Auszug aus verschiedenen aromatischen Pflanzen, darunter meistens auch Wermutkraut, hergestellt ist, und das mit Karamell gefärbt sein darf. Ein neu herausgegebener Anhang zum schweizerischen Lebensmittelbuch stellt genaue Anforderungen an, denen der Wermut bezüglich Gehalt an Alkohol, Gesamtextrakt, Zucker, zuckerfreiem Extrakt, Gesamtsäure, flüchtige Säure und Asche genügen muss.

Wermutlikör ist nach der neuen Verordnung Wermutwein mit mehr als 18 Volumenprozent Alkohol.

Getränke, die dem Wermutwein oder Wermutlikör in Aussehen, Geruch und Geschmack ähnlich sind, ohne den für Wermutwein aufgestellten Anforderungen zu genügen, sind als Wermut-Fasson zu bezeichnen.

Als Termin für das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen war ursprünglich der 1. Juli 1922 vorgesehen gewesen. Auf Drängen einiger Händler, die noch grössere Bestände von Getränken auf Lager hatten, welche den neuen Anforderungen an Wermut nicht genügen, wurde der Bundesrat mit Beschluss vom 26. Juni 1922 das Inkrafttreten der abgeänderten Verordnung endgültig auf den 1. Januar 1923 verschoben. Von diesem Zeitpunkt an gelten also die neuen Bestimmungen selbstverständlich für jeden im Verkehr befindlichen Wermut, gleichgültig, wann er hergestellt, geliefert oder bezogen worden ist.

Nach dem früheren Wortlaut der Lebensmittelverordnung und des Lebensmittelbuchs wurden bisher nur in Wermutwein einige spezielle Anforderungen gestellt. Sobald das Getränk unter der allgemeinen Bezeichnung Wermut in den Verkehr gelangte, und dies war ja allermeistens der Fall, so konnte man nur verlangen, dass es einigermaßen nach Wermut schmecke und keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthalte.

Unter solchen Verhältnissen sank in der Schweiz die Qualität des Wermuts immer tiefer, ganz besonders während der Kriegsjahre. Schliesslich kam es dahin, dass man einen Wermut bestellte, der durch seinen Geruch und Geschmack nach Wermut auszuwies, aber sonst minderwertiges Getränk erhielt, bestehend aus viel Wasser, meistens auch aus etwas Apfel- oder Birnenmost, dazu Zucker oder Saccharin, vielleicht etwas Weinsäure und mit Teerfarbstoff gefärbt. Gewiss trug auch das Publikum Schuld an dieser Qualitätsverminderung, weil es sich eben nicht daran gewöhnen wollte, Wermutwein und Wermut von einander zu unterscheiden.

Diese Unterscheidung wird nun nach den neuen Bestimmungen in der Weise vereinfacht, dass unter der allgemeinen Bezeichnung Wermut überhaupt nur vollwertiger Wermutwein verstanden werden darf, während alle geringeren Erzeugnisse als Wermut-Fasson deklarieren werden müssen. Eine Sonderstellung wird dem sog. Wermutlikör eingeräumt, nämlich einem Wermutwein mit erhöhtem Alkoholgehalt.

Zusammenfassend kann man also sagen, alles was nicht Wermutwein bezw. Wermutwein mit besonders hohem Alkoholgehalt, also Wermutlikör ist, ist von nun an Wermut-Fasson. Wermut-Fasson muss natürlich wie die übrigen Fasson-Spirituosen überall als solcher deklarieren sein, also in Ausschreibungen, Rechnungen, Frachtbriefen, auf den Getränkekarten in Wirtschaften, auf Fassern, Korbfässen und dann ganz speziell auf den Ausschankflaschen und zwar dort in mindestens 1 cm hohen dunklen Buchstaben auf hellem Grunde. Ferner muss in sämtlichen Lokalen, in welchen Fasson-Spirituosen, also auch Wermut-Fasson, im Kleinhandel verkauft oder zum Ausschank gebracht wird, an leicht sichtbarer Stelle in mindestens 5 cm hohen dunklen Buchstaben auf hellem Grunde eine deutliche, nicht verwischbare, und nicht abnehmbare Aufschrift angebracht sein, welche dies in klaren Worten (z. B. „Verkauf von Wermut-Fasson“) bezeugt.

Aus diesen Gründen des Handels hat man schon wiederholt darüber geklagt, die neuen Anforderungen an Lebensmittelbuchs an Wermutwein seien zu streng und dadurch werde eine allzu grosse Anzahl von Getränken, die bisher noch als Wermut gingen, zu Wermut-Fasson degradiert. Diese Klagen sind aber nicht berechtigt. Die neuen Anforderungen des Lebensmittelbuchs an Wermut sind nicht etwa willkürlich von den hiesigen Lebensmittelkontrolleuren festgesetzt worden, sondern die bezüglich Grenzzahlen stützen sich ganz besonders auf die folgenden Grundlagen:

Wermut ist ja bekanntlich in erster Linie, eine Turner Spezialität, womit aber nicht gesagt werden soll, dass nicht etwa auch andersorts und ganz besonders auch in der Schweiz vorzügliche Erzeugnisse dieser Art hergestellt werden. Es rechtfertigt sich aber immerhin, bei der Beurteilung von Wermut die vielfachen, seit Jahrzehnten in Italien gemachten Erfahrungen zu verwerten.

*) Raumangels halber wiederholt zurückgestellt.

Nun hat im Jahre 1918 das Spezialamt für kaufmännische Auskünfte am italienischen Ministerium für Industrie, Handel und öffentliche Arbeiten in einem an der Fachpresse erschienenen Vernehmlassung sich darüber ausgesprochen, was nach offizieller Auffassung von einem Wermut verlangt werden müsse, unter Festlegung von analytischen Grenzwerten.

Zu fast den gleichen Grenzwerten gelangte man bei zahlreichen Analysen einwandfreier italienischer Wermutweine, die an der staatlichen Weinbaufabrik in Asli von C. Mensio und später von E. Marino-Canina ausgeführt worden sind.

Die neuen Anforderungen des Schweizerischen Lebensmittelbuchs stützen sich nun eben auf das erwähnte amtliche italienische Material und werden daher zweifellos von Italien selbst ohne weiteres als berechtigt anerkannt werden.

Daraus ist nun allerdings durchaus nicht zu folgern, dass alle aus Italien eingeführten Wermutweine diesen Anforderungen durchwegs genügen. Leider hat sich eben auch der italienische Export wie in den letzten Jahren den Verhältnissen angepasst, wie sich nun bedauerlicher Weise einmal in der Schweiz feststellen liess. D. h. viele italienische Firmen konnten, weil sie Wermutwein nur mit ganz minderwertiger Ware, wie sie von Kennern wohl kaum übersehen worden wäre, den Weltmarkt mit dem billigen, verwässerten Most-Wermut aufnehmen, der speziell in Genf, aber auch in Zürich und anderswo hergestellt wurde.

Die italienischen Firmen werden sich nun den neuen, bindenden, schweizerischen Anforderungen anpassen müssen und es ist uns bekannt, dass tatsächlich einige der führenden Firmen schon frühzeitig ihre bezüglichen Massnahmen getroffen haben.

Mit 1. Januar hat im Kanton Zürich (und auch anderswärts, Red.) und zwar sowohl seitens des Kantonschemikers, als seitens des Zürcher Stadtchemikers die Kontrolle des Wermuts scharf eingesetzt und zwar natürlich in erster Linie in den Wirtschaften, Restaurants, Cafés, Hotels, aber auch in den Weinhandlungen, Magazinen und beim Engros-Handel. Speziell die Wirten, also auch die Verkäufer, sind verpflichtet, den neuen Anforderungen nachzukommen. Denn, wenn in neuen Betrieben Wermut angefordert wird, der den neuen Anforderungen nicht entspricht, so haben sie zum allermindesten eine Verwarnung unter Auflegung der Untersuchungskosten zu gewärtigen und weiterhin dann Polizeibussen oder gar gerichtliche Strafen.

Den Wirten ist vielleicht noch mit einer kurzen, praktischen Wegleitung gedient, was sie nun in erster Linie tun sollen:

1. Wer noch von früher her Wermutwein oder Wermut vorrätig hat, muss sofort bei seinem Lieferanten an, ob die Ware auch den neuen Anforderungen an Wermut entspricht. Wenn dies nicht der Fall ist, oder wenn keine sichere bezügliche Auskunft mehr erhältlich ist, so wird der Wirt die Ware als Wermut-Fasson bezeichnen und zwar, wie oben angegeben, auf Standflasche, Korbfasschen, Fass, Getränkekarle und auf dem vorgeschriebenen Plakat.

2. Allfällig auf dem Buffet prangende alte Originalflaschen irgend einer bekannten Wermutfirma, die dann vom Wirt meistens mit anderem minderwertigen Wermut ausgefüllt worden waren, sind schleunigst zu entfernen. Für so grobe Täuschungen der Konsumenten hat der Wirt in Zukunft ohne weiteres eine tüchtige Polizeibusse zu gewärtigen.

3. Bei jedem neuen Bezug von Wermut lasse sich der Wirt von Seite des Lieferanten auf der Faktura die unzweideutige Garantie geben, dass die Ware den neuen Anforderungen entspricht. Der Wirt tut gut, gleich bei Antritt der Ware, aus dem Fasse oder aus der Korbfasschen, solange die Verschlüsse noch nicht geöffnet sind, bahnmäßig oder durch die örtliche Gesundheitsbehörde eine Probe erheben und plombieren oder versiegeln zu lassen, die er bis zum völligen Verbrauch des betreffenden Postens als Beleg für die ursprüngliche Beschaffenheit des Getränkes aufbewahrt. Auf der Etikette dieser Flasche lässt sich der Wirt durch die bahnmäßig oder durch die Gesundheitsbehörde schriftlich bestätigen, wann und wie die Probe erhoben wurde.

Die neuen Bestimmungen werden wohl zunächst bewirken, dass der Konsum an Wermut etwas zurückgeht, denn mancher Gast wird es nicht überwinden können, das Gläschen, das er bisher als Wermut genoss, nun als Wermut-Fasson eingesehen zu bekommen. Später aber wird er wohl dazu übergehen, das zu bestellen, was mit Recht als Wermut bezeichnet werden darf, nämlich echten Wermutwein und dann wird er sehen, dass dies doch etwas ganz anderes, besseres, bekömmlicheres ist, als was bisher gemeinlich als Wermut ausgeschenkt wurde und er wird sich wohl umso häufiger an diesem Trunk erfreuen und laben wollen.

Es braucht wohl kaum noch hinzugefügt zu werden, dass Unkenntnis der neuen Bestimmungen auch den Wirt nicht vor Strafe schützt.

Sektionen

Arosa. Der Hotelierverein Arosa hat in seiner letzten Sitzung den Vorstand neu bestellt. Er besteht nun aus den Herren: Fritz Maron als Präsident, Peter Hold als Aktuar, Felix Billwiler-Egli als Kassier, Direktor Fritz Buchli und Dr. Kurt Richter als Beisitzer.

Sektion Bern. Der Berner Hotelier-Verein hielt Mittwoch, den 28. März, im Hotel Löwen, Bern, seine ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Eggmann, Direktor des Bellevue-Palace, leitete die Verhandlungen und gedachte in seiner Rede der verstorbenen Mitglieder, die durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurden, und erwiderte, dass der Verein durch Erheben von den Sitten.

Der Jahresbericht gibt Auskunft über die gesamte Vereinstätigkeit des abgelaufenen Jahres, derselbe wurde bestens verdannt. Die Jahresrechnung weist an Einnahmen auf Fr. 7476.60 und an Ausgaben Fr. 6678.10. Der Einnahmehüberschuss von Fr. 798.50 wird dem Reservefond einverleibt, wodurch die Summe von Fr. 7000.— erreicht. Im Bericht und Jahresrechnung finden einstimmige Annahme. Das Budget 1923 balanciert bei Fr. 6640.— Einnahme.

Rüeggger's Buchhaltung

für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist überraschend einfach,
praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und
kleinere Betriebe. Prospekt durch E. Rüeggger, Dir. Castell, Zuo

PR
PR



GRANDE GRUYÈRE

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805
Agent Général et
 Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
 :: Propriétaires à Bordeaux ::
 pour les vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
 Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
 pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
 à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

Zu verkaufen:

Welt unter dem Schatzungs- u. Assekuranzwert das ganz möblierte

Hotel Albula

in Ponte, Oberengadin, an der Ausmündung des Albula-Passes, enthält ca. 15 Betten, Bad, elektrische Beleuchtung u. Zentral-Heizung. Event. würde das Haus auch an einen solventen Pächter vermietet. Für nähere Auskunft geht zu wenden an J. Tindary & Co., Engadinerbank, Samaden. 16401

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
 für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
 Genussmittel-Import. Kaffee-Großhandel
 Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Place de Directeur libre

pour hôtel de 1er ordre au Tessin. S'annoncer jusqu'au 30 avril à l'Administration de la Revue suisse des Hôtels sous lettres G. D. 2002. Préférence sera donnée à Monsieur marié. — Inutile se présenter sans références de tout premier ordre.



Warum fegen und reiben Sie denn so fürchterlich! Nehmen Sie eine Handvoll **KRIST** dann geht alles leichter und Fussböden, Geschirre, Badewannen, Waschbänke etc. werden tadelloß sauber.

Fragen Sie

Ihre Lieferanten, ob sie zu Reklamezwecken auch die „Hotel-Revue“ benützen!
 Diese kurze Frage ist für das Gedeihen Ihres Fachblattes von hoher Bedeutung!

Seit anno 1835 die bevorzugte Marke

Vermouth „CORA“

echter Original VINO Vermouth di Torino

Garantie für reine, den neuen Vorschriften des Schweizerischen Lebensmittelgesetzes entsprechende Qualität. — In allen besseren WEINHANDLUNGEN U. LIQUEURFABRIKEN ERHÄLTLICHT.

Verkaufsbureau für die Schweiz:
G. & L. FLLI. CORA
 Postfach Selnau 61, Zürich. - Tel. S. 881

Hotel zu pachten gesucht

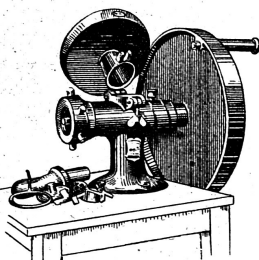
von routiniertem Geschäftsmann. Reflektiere auch auf Geranten- oder Direktorenstelle bei bescheidenen Ansprüchen. — Offerten unter Chiffre U. H. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU PACHTEN GESUCHT

für sofort gut renommiertes
Hotel, Café od. Restaurant

in der Stadt Zürich oder anderer Großstadt der Schweiz. Eventuell auch größere Villa oder Haus, die sich als Pension einrichten lassen. — Offerten befördert unter Chiffre W. R. 2961 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

La machine à hacher Die
 Fleischhackmaschine
 travaillée à la perfection „par excellence“



Leopold & Co., Thun
 Bureaux „Bornhaus“

Zu verkaufen:
 Waschmaschine, Waschwanne mit Tisch.
 Frey, Herrenbergstr. 3, Zürich 6.

Chef de service

gesucht für erstklassiges Restaurant an Fremdenplatz des Berner Oberlandes, Mai bis Oktober. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre S. R. 2009 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sommer - Saison!

Rind-, Kalb- u. Schafffleisch, Nierstücke, Kalbsstutzen, Carrés
 versendet fortwährend zu vorzuziehenden Preisen Metzgerei G. Lüthi, Thun.

Stelle gesucht
 Tüchtiger Metzgerbursche gesetzten Alters sucht Stelle als
 OFc 5648 Z 4650

Hotelmetzger

nach Luzern oder Zentral-schweiz. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnansprüchen und Eintrittsbedingungen unter Chiffre OF 9621 Z an Orell, Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcher-hot.

Speisezwiebeln

prima, trocken und gesund, 50 Kz. Fr. 15.—, 100 Kz. Fr. 25.—, franko Stationen S. B. B. Setzweihen Fr. 1.— und 1.50 per Kz. Bestellungen an Junod, Handelskärter, Montreux.

Neueinrichtung und Führung von
Buchhaltungen
 Bilanz-Abschlüsse Revisionen
E. Eberhard
 Briefadresse: Bahnhofstr. 100, Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

Jeune homme, énergique et capable pouvant donner références de 1er ordre cherche
Direction ou Gérant
 d'un hôtel ou Restaurant. — Adresser les offres sous K. R. 2010 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



VERMOUTH TORINO
 SUPÉRIEUR

Ciravegna & C^{ie} Turin & Genève

„LA SEMEUSE“

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS.
 EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIER DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
 Téléphone 1229 530

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESellschaft IN LUZERN



BESTECKE u. TAFELGERÄTE
 aus Alpaca schwer versilbert und
 la Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
 extra schwer, für Hotels
 und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
 Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
 Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Küchenchef

durchaus tüchtige Kraft, sucht Stellung in grosserem Betrieb, wo es möglich wäre, auch seine in jeder Branche des Hotel-faches verteilte Frau zu beschäftigen. — Geht, Offerten unter Chiffre M. 1014 an die Publicitas Luzern.

Tochter, die gut weissnähen und bügeln kann, sucht Saisonstelle für

Lingerie

in ein Hotel im Bündnerland. Zeugnisse können abgegeben werden.
 Eltsa Gaupp, Herdern (Thurg.)

Violoniste

cherche engagement de saison d'été dans hôtel de 1er ordre. Pourrait fournir duo, trio ou orchestre. Références à disposition. Faire offres sous chiffre B 6532 X Publicitas Genève.

Hôtel meublé

à vendre ou à louer à la montagne, sur un bon passage. Café, restaurant, grandes salles pour sociétés. — Offres écrites sous B 11487 L. Publicitas, Lausanne.

Très bonne 16404

masseuse

(syst. Suédois) cherche saison ou encaz, durable dans hôtel de bains ou hôtel, pr. juin, parlant allemand-anglais. — Offres sous chiffre S. 6161 L. Publicitas, Genève.

Chef de cuisine

disposant de fr. 20 à 25.000 aurait l'occasion de s'associer dans une très grosse affaire provenant d'une belle affaire. L. Crausaz fils, Tour 14, Lausanne, renseignements.

Umändern, Reparaturen von

Kühl-Anlagen Eiskasten etc.

besorgt fachgemäss und billig
 Ed. Meier, Zürich 4
 Langstrasse 104.

Zu verkaufen:

Einspänner-Omnibus, in tadellosem Zustande, vorteilhaft abzugeben. Freie Besichtigung bei Erlmann, Kronengasse 31, Baden (Aargau).

Ménage suisse

désire direction ou gérance d'hôtel, pension ou restaurant, évent. crémérie. Sérieuses références à disposition. Ecrire sous chiffre F. R. 2005 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle.

Zeissglas

15 fah. preiswert zu verkaufen. Gut geeignet für Hotel. Anfragen unter Chiffre K. F. 2005 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel - Pension mit Restaurant

am Thunersee, 20 Betten, in schönster, ausschauender Lage und sehr gut besucht, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Günstig für junges Ehepaar. — Anfragen befördert unter Chiffre S. L. 2001 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleiner Gasthof

am Bahnhof gelegen. Nähe grossen Kurortes, mit Restaurant, Terrasse und Gartenwirtschaft, auf Mai beziehbar, zu nur Fr. 60.000.— zu verkaufen. — O. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40. 4649



Alleinige Depots für Zürich und Ostschweiz. Guscetti & Antognini, Zürich. — Zentral-schweiz: Josef Studer, Weindlg., Interlaken. — Baselstadt und -land: A. Mevio & Co., Basel.

billiges Hotel

(Alpen oder Voralpen) Es soll die Möglichkeit bieten, ca. 40—60 Teilnehmer unterzubringen und den Unterricht in geeigneten Räumlichkeiten zu erteilen. Die Teilnehmer sollen volle Pension erhalten können. Offerten mit genauer Angabe der Lage des Hotels (event. illustrierter Katalog) sowie des äussersten Preises pro Tag erbitten wir unter Chiffre H. 2567 Y. an die Publicitas A.-G., Bern.

Elektrische Heizung der Wohnräume!

Zimmerofen (tragbar) für Leistungen von 500 Watt bis 3 KW, über 1 KW mit Stufenschalter für Spannungen bis 500 Volt.
Speicherofen (System Graf) für Leistungen von ca. 2 KW bis ca. 12 KW und für Spannungen bis 500 Volt.
 Diese Speicher-Ofen sind ausserordentlich schönen glasierten Töpfen (Kacheln) zusammengefasst und werden für die Spedition in Kisten verpackt und können an Ort und Stelle in kürzester Zeit, ohne Maurerarbeit, von jedermann nach mitgegebenem Schema zusammengefasst werden. Monteur auf Wunsch. Beste Referenzen zu Diensten. Preise mässig.

Gebr. OBERLE BADEN (Aargau)
 Spezialfabrik für Backöfen aller Systeme und elektr. Heizungen. — Telefon Nr. 657.
 Mustermesse 1923 Basel — Stand 647, Halle III

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Zu pachten gesucht: Kleinerer Landgasthof

ohne oder mit nur kleinem Landwirtschaftsbetrieb von durchaus seriösen Wirtleuten, die langjährige Erfahrung haben und auf gute Erfolge zurückblicken können. Sich zu melden unter Chiffre D. 627 A. an Publicitas, Aarau. 16397

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI
 HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
 AKTIENGESellschaft
 BASEL ST. JOHANNIS-VORSTADT 27



A-S KÜHLSCHRANK

Kälteerzeuger
 SCHUTZ MARKE
 Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

L'initiative douanière.

Dimanche prochain, 15 avril, le peuple suisse sera appelé aux urnes pour décider du sort de l'initiative douanière, appuyée surtout par les éléments d'extrême gauche et par les éléments coopératistes et collectivistes. Les membres de la corporation hôtelière suisse ont été déjà renseignés par les journaux politiques sur la signification et la portée de l'initiative; aussi ne voulons-nous pas répéter tout au long les arguments si divers exposés depuis plusieurs semaines dans les quotidiens. Nous nous proposons seulement d'attirer plus spécialement l'attention sur quelques considérations qui, à notre avis, doivent être déterminantes et décisives pour un hôtelier.

Il faut distinguer deux parties dans l'initiative: La première, à part quelques légères modifications, est tout à fait semblable à l'art. 29 de la constitution fédérale. C'est là un premier piège. On cherche à nous faire croire que les changements proposés n'ont qu'une portée restreinte, que le danger n'existe que dans l'imaginaire des adversaires de l'initiative, qu'en réalité il ne vaut pas la peine de se déranger pour aller aux urnes, puisque la situation restera à peu près la même.

Mais il ne faut pas perdre de vue la deuxième partie du texte proposé. L'initiative a pour but d'abroger le tarif actuel des douanes pour réintroduire celui de 1902, d'empêcher l'adoption d'arrêtés urgents en matière douanière et de faire soumettre obligatoirement au référendum toutes les questions relatives aux douanes. Et comme raison essentielle de ces changements, on avance la nécessité absolue de diminuer le coût de la vie.

Nous sommes parfaitement d'accord sur ce dernier point avec les auteurs de l'initiative; mais toute la question est de savoir si le chemin dans lequel on veut nous engager n'aboutirait pas à un tout autre but.

Le bien-être économique d'un peuple ne dépend pas seulement du bas prix des denrées importées; il dépend aussi, et dans une très large mesure, de la situation faite à la production nationale. Empêcher l'adoption d'arrêtés urgents en matière douanière, ce serait enlever à l'autorité fédérale l'arme dont elle dispose pour protéger équilibrément cette production. En matière de douanes, il est indispensable que les décisions soient prises et appliquées avec rapidité. Le délai référendaire amousserait à tel point l'arme dont nous disposons qu'elle en deviendrait fatalement inutilisable. Le peuple se prononce en dernier ressort sur les tarifs définitifs, mais pour tout le reste il importe souverainement que le Conseil fédéral ait les coudees franches.

Evidemment un protectionnisme exagéré présenterait lui aussi, surtout pour un petit pays exportateur comme le nôtre, des dangers considérables. Mais le manque de protection serait bien autrement dangereux. Si l'on ruine notre industrie, notre commerce et notre agriculture, on supprime du même coup les grands facteurs de notre prospérité économique nationale et l'on augmente d'autant le chômage de la classe ouvrière. A notre point de vue particulier, on enlève également à une catégorie fort nombreuse de familles du pays toute possibilité de rester des clients de l'hôtellerie suisse. D'autre part, notre industrie hôtelière n'a aucun intérêt à voir la Suisse inondée de camellole étrangère à bon marché, qui naturellement serait vendue aux étrangers nos hôtes comme production suisse. L'étranger vient chercher chez nous de la marchandise de qualité. S'il perd sa confiance dans notre probité industrielle et commerciale, il oubliera bien vite le chemin de notre pays. Voilà donc déjà deux causes de pertes et de ruine pour l'industrie hôtelière.

Le renchérissement général ne s'est pas répercuté seulement sur la situation financière des particuliers. L'Etat a été atteint par la crise dans une mesure encore plus forte, parce que d'un côté ses frais d'administration et autres augmentaient en proportion de l'augmentation des traitements et des salaires et que, d'un autre côté, il a dû venir en aide à une foule de personnes que la crise réduisait à la misère. Il faut donc assurer à l'Etat, si l'on veut garantir son fonctionnement normal, des ressources suffisantes, autrement nous tomberons infailliblement dans la situation effroyable de plusieurs de nos voisins. Le résultat? — Une avalanche d'impôts de toutes sortes, communaux et cantonaux, puis, définitivement, l'impôt fédéral direct. Voilà l'idée de derrière la tête de la plupart des partisans de l'initiative: ruiner notre crédit extérieur et saper les bases du régime actuel pour faire place à l'Etat collectiviste. L'expérience d'autrui nous montre

le péril. Et si nous revenons à notre point de vue particulier, demandons-nous ce qu'est devenue l'hôtellerie, pourtant prospère autrefois, dans les pays où la saine économie publique a lamentablement fait naufrage. Demandons-nous de quel fardeau d'impôts et de taxes elle est accablée, alors que des circonstances créées en bonne partie par les gouvernants en éloignent toute la clientèle étrangère.

En résumé, songeons pour notre part qu'il n'y a pas d'hôtellerie prospère dans un pays dont la situation économique est critique. L'expérience ne nous l'a malheureusement que trop démontré. Songeons aussi qu'une victoire des idées collectivistes aurait des résultats identiques à ceux dont nous étions menacés l'automne dernier et dont la seule possibilité nous a fait tant de tort à l'étranger. Ne vaut-il pas mieux s'accommoder d'un léger renchérissement de nos denrées que de voir une nouvelle crise — et celle-là serait la crise finale — s'abattre sur notre hôtellerie suisse?

Donc tous aux urnes dimanche, même si notre temps est mesuré, et repoussons la funeste initiative douanière. Mg.

P. S. — Sur notre demande, les différentes sections de la S. S. H. recevront de Berne une brochure contenant un résumé des principales raisons de repousser l'initiative. Nous prions les organes des sections de bien vouloir assurer la distribution de ces brochures aux membres et aux employés jouissant du droit de vote.

Sixième Journée des Suisses à l'étranger.

Il nous semble que le caractère spécial et la véritable signification de la VI^{me} Journée des Suisses à l'étranger, qui aura lieu le lundi 16 avril à la Foire d'échantillons, à Bâle, n'ont pas été suffisamment mis en lumière par la presse. Cette journée est marquée surtout par les conférences prévues au programme, celle de M. le Dr Edgar Steuri, chef du secrétariat des Suisses à l'étranger, sur l'activité développée l'année dernière dans notre pays en faveur de nos compatriotes établis dans d'autres Etats, puis celle de notre expérimenté et très méritant consul à Stuttgart, M. E. Suter, sur les devoirs des Suisses à l'étranger à l'égard de la métropole, enfin celle de M. le conseiller national H. Micheli, de Genève, sur le thème: Comment conserver le sentiment national de la jeunesse suisse vivant à l'étranger? Le même thème sera repris ensuite par M. le professeur Dr Hans Nabholz, de Zurich.

Si nous jetons un coup d'œil en arrière, nous constatons que les cinq premières Journées des Suisses à l'étranger organisées à la Foire suisse d'échantillons à Bâle ont été d'année en année plus fréquentées. D'autre part, elles tendaient surtout à rappeler aux Suisses du pays ce qu'ils peuvent et doivent faire pour les Suisses à l'étranger. Cette année par contre, on traitera l'important problème du maintien et de l'encouragement, parmi ces derniers, d'une affection agissante pour leur pays, d'une activité énergique en faveur de la patrie suisse. Non seulement les orateurs s'efforceront d'éveiller des sentiments patriotiques ne sortant pas du domaine de l'intellectualisme et de la théorie; ils prépareront des actes pratiques répondant aux besoins actuels de la Suisse.

Toutes les classes de notre peuple ont donc un intérêt encore plus grand qu'auparavant à participer à la prochaine Journée des Suisses à l'étranger, et surtout aux délibérations, qui s'ouvriront à neuf heures très précises dans la salle des conférences de la Foire d'échantillons. Ce nouvel appel nous semble nécessaire. Nous nous adressons en première ligne aux parents et amis des Suisses et des Suissesses qui s'acquittent vaillamment de leur tâche quotidienne loin de la mère-patrie. Ces derniers ont le droit d'espérer que ceux qui les touchent de plus près parmi leurs compatriotes demeurés au pays s'emploient à faire de la Journée de Bâle une belle manifestation de l'étroite union qui doit subsister entre tous les fils de l'Helvétie, qu'ils aient ou non quitté le foyer familial. Nous comptons que cet appel sera d'autant mieux entendu que les délibérations officielles occuperont seulement la matinée et qu'au surplus aucune contrainte ne sera imposée aux participants. Chaque Confédéré sait du reste que Bâle et la Foire suisse d'échantillons méritent hautement l'honneur d'une visite.

Note de la rédaction: Comme c'était son devoir, notre journal, plusieurs fois déjà, a

attiré l'attention sur la Journée des Suisses à l'étranger. Nous estimons que notre hôtellerie a tout intérêt à voir augmenter le nombre des participants aux assemblées de Bâle, allonger le séjour dans cette ville des Suisses à l'étranger et organiser à cette occasion des excursions dans le pays. On nous permettra par conséquent d'exprimer l'espoir que cette année-ci beaucoup d'hôteliers tiendront à se trouver à Bâle le 16 avril. Ils donneront ainsi à leurs collègues bâlois, qui depuis si longtemps travaillent dans des conditions si défavorables, une précieuse marque de sympathie.

Echange international d'employés d'hôtels.

Sous ce titre, le service de placement de l'Association internationale des hôteliers a publié dans la revue «Das Hotel», le 20 mars, un appel sur lequel nous croyons opportun d'attirer l'attention de nos lecteurs de la Suisse et de l'étranger. La proposition contenue dans ce document est d'un haut intérêt pour l'avenir de l'hôtellerie internationale. Voici la traduction de l'appel:

«La guerre et ses conséquences ont privé temporairement la jeunesse occupée dans l'industrie hôtelière internationale de la part peut-être la meilleure des possibilités de perfectionnement professionnel qui lui étaient offertes. Depuis bientôt dix ans, nos jeunes gens n'ont plus l'occasion de quitter momentanément leur pays pour apprendre les langues étrangères, pour élargir utilement l'horizon de leurs idées comme pour développer leurs connaissances pratiques dans les choses du métier. Il est donc extrêmement nécessaire que tous les représentants intelligents et avisés de notre corporation dans les divers pays unissent leurs efforts les plus énergiques pour remédier aussitôt que possible à ce néfaste état de choses. Ils serviraient non seulement ainsi leurs propres intérêts et ceux de l'hôtellerie en général, mais ils contribueraient aussi excellemment à la réalisation du grand idéal du rapprochement des peuples et de la restauration européenne, un idéal qui touche directement une autre branche d'activité plus directement que précisément notre industrie hôtelière internationale.

«La où les employés indigènes s'opposeraient encore actuellement à l'admission de main-d'œuvre étrangère, il faut entreprendre un travail d'éclaircissement des esprits. Notre personnel doit être le premier à comprendre la nécessité d'une attitude loyale à l'égard de collègues étrangers, car en créant sans motif à ces derniers des difficultés, il se fermerait inévitablement à lui-même le chemin des autres pays.

«Un élément très important du problème et qui empêche dans la plupart des Etats l'admission de main-d'œuvre étrangère, c'est la crise très réelle du chômage, qui a provoqué les interdictions encore en vigueur. Afin d'éviter autant que possible de troubler le marché indigène du travail, il faut s'efforcer d'obtenir la seule amélioration réalisable dans les circonstances présentes, à savoir l'échange d'employés d'hôtels entre les différents pays, soit en nombre égal, soit dans une proportion déterminée. Les principaux groupements hôteliers des divers Etats devraient faire tout ce dont ils sont capables pour convaincre leurs organes gouvernementaux compétents de la nécessité d'une pareille mesure dans l'intérêt du trafic général et en même temps du fait qu'elle ne présente aucun danger pour la main-d'œuvre indigène.

«Afin d'atteindre dans le plus bref délai des résultats pratiques, nous prions les membres de l'Association internationale, des hôteliers disposés à engager du personnel étranger dans le but indiqué plus haut de nous faire connaître au plus tôt le nombre et la catégorie de ces employés. Nous espérons réunir ainsi une documentation précieuse pour motiver les pétitions que nous avons l'intention d'adresser aux offices de travail des pays particulièrement intéressés à l'organisation des échanges.»

Croquis d'hôtels.

Dans la «Revue du Touring Club de France», M. R. Colard a publié dernièrement quelques observations qui ne manquent pas de saveur. Bien qu'ayant été faites dans des établissements français, elles peuvent être lues avec profit chez nous aussi. Voici les principales:

«Cet hôtel vous a été recommandé ou vous l'avez choisi. Oh! là! l'entrée vous

éboulait: somptueux lapis, fleurs rares, colonnes de marbre, dorures partout. Vous êtes émerveillé, inquiet. C'est le palace. On vous mène à votre chambre; au premier étage le luxe s'atténue, les ors pâlissent; puis vous enfoncez un long couloir, froid, nu, sec; puis un autre escalier, sec, nu, froid; plus de tapis, et vous voilà enfin au No 90; c'est une pauvre petite chambre qui donne sur une rue étroite. Il n'y a de palace que le rez-de-chaussée. Pourquoi cette poudre aux yeux?»

«Dans tout hôtel, il y a des chambres moins bonnes: le 39 est au-dessus de l'écure, le 22 est près des W. C. On me les donne, sans me prévenir. Qu'on me fasse au moins une diminution sur le prix, qu'on ne me prenne pas en traître.

«La bonne, la vraie, la seule méthode (le Touring Club l'a dit), afficher les prix en bas, par chambre, et afficher le prix dans la chambre. En Espagne, il y a trois prix souvent, suivant l'époque. Que m'importe; je suis prévenu, je sais, je paye. Aucun touriste ne se refuse à payer, mais tous ont horreur d'être «estampés», tous.»

«La chambre est confortable, claire, propre; vous allez à la toilette: le pot à eau est ébréché, fortement. Ce n'est pas grand-chose dans l'ensemble, et puis on ne peut tout de même pas, vous dites-vous, jeter ce pot pour cela, et puis, il faut bien que quelqu'un l'ait. On se raisonne, mais l'impression reste la même, désagréable. Dans la chambre, vous ne voyez plus que cette brèche.»

«Je prends possession de ma chambre. Sur la porte, un avis, non, une pancarte, une affiche, parfois rédigée en trois langues. Elle comporte 42 avis, prescriptions et commandements: «Tout voyageur qui... Le voyageur doit... Il est défendu...» Grâce, pitié! Ah! que j'aime mieux être accueilli comme dans certains hôtels suisses, par une aimable devise: «Ici vous trouverez le repos!» Ou encore: «Bienvenue à notre hôtel!»

«J'hésite entre tous ces restaurants. Celui-ci a une jolie véranda, avec vue sur la vallée. Je me décide, à cause de cette véranda, où je vois des tables avec une nappe. Je vais m'asseoir à une de ces tables. La bonne arrive: «Ah! Monsieur! on ne sert pas ici... Il n'y a pas assez de monde», ou «c'est trop loin de la cuisine», ou «c'est pour le dimanche», etc. Les motifs sont variés. «Si Monsieur veut venir dans la salle à manger!» Je regrette de ne pas avoir le courage d'aller ailleurs.»

«Le dîner est à 7 heures. Je demande si je puis manger une demi-heure avant: «Mais certainement, Monsieur!» Je m'installe, j'attends, cinq minutes, dix minutes; au bout d'un quart d'heure, j'ai un polage, et puis plus rien; et quand enfin le premier plat arrive, je suis à peu près au niveau des autres: c'est tout ce qu'on désirait. Etait-ce bien la peine? Tous les voyageurs ne se froissent pas si on leur dit la vérité.»

Tout directeur d'hôtel devrait faire un petit voyage d'au moins dix jours par an, en changeant tous les jours d'hôtel. Il s'instruirait, il s'amuserait.

«Ne pas se dire: «Le voyageur ne s'en apercevra pas», ou «il ne reste qu'un jour», ou «il ne dira rien». Certains voyageurs, ennemis de la discussion, payent et ne disent rien, en effet, mais ils disent dix fois, vingt fois à leurs amis et connaissances: «N'allez pas à l'hôtel X...!» C'est leur vengeance, et elle fait doucement son petit bonhomme de chemin.»

Pensées.

Ce n'est pas en fermant les poings que l'on peut attraper des mouches.

Proverbe allemand.

Le vrai bonheur ne consiste pas dans la réalisation des désirs, mais dans l'accomplissement du devoir.

Gerok.

Dans les choses essentielles, unité; dans les choses douteuses, liberté; en toutes choses, charité.

Devise des coopérateurs anglais.

Rien ne caractérise mieux un homme que la manière dont il se conduit avec les sels.

H.-F. Amiel.

† Léopold Mourier.

nce la mort, à l'âge de 60

Léopold Mourier débuta cependant très modestement dans la carrière. Il apprit les éléments de la cuisine au buffet de Grenoble, puis, âgé de seize ans, il se rendit à Paris, où il travailla tour

(Suite et fin.)

par kg homme de 70

On a constaté que si le coefficient de rendement de la machine humaine est en général de 25% il peut atteindre jusqu'à 36% chez les sujets

5) Elaboration d'un plan pour la création d'une exposition sur l'alimentation rationnelle.

Dr J. Waldsburger.

Continued on page 10

ont examiné la question de la création d'une assurance vieillesse, invalidité et survivants pour la classe moyenne. Le nouveau comité a été composé comme suit : Président, M. R. A. Keller ; vice-président, Dr. Böppli ; secrétaire, H. Galeazzi ; trésorier, Dr. Schindler. L'Assemblée a décidé de recommander au conseil d'administration de l'association d'employer le temps qui reste jusqu'à la votation sur l'initiative douanière à mener contre l'initiative une campagne éditoriale. Elle a exprimé l'avis que les groupements de la classe moyenne doivent s'occuper de la préparation d'un nouveau tarif douanier et avant que des propositions fussent soumises aux Chambres fédérales. L'Assemblée a favorablement accueilli une proposition d'étudier la question de l'adhésion de l'Union à la Fédération suisse des associations intellectuelles. Elle a décidé de faire travailler intellectuellement, Stämpfenbachstrasse, 69, à Zurich). Dans ce domaine également se manifeste la nécessité d'une étroite unité de sentiments et d'action au point de vue national comme au point de vue international, dans le sens d'une collaboration de plus en plus intensive avec les groupements étrangers de l'industrie, du commerce et des métiers.

Questions p. 138-139

Le vol dans les hôtels allemands prend des proportions de plus en plus inquiétantes pour les propriétaires. Non seulement ils constatent fréquemment la disparition de petits objets facilement transportables comme l'argenterie de table, la vaisselle fine, la verrerie, etc., mais de pièces d'ameublement de chambre, de poignées de portes, de lampes et de conduites électriques et même d'appareils tels que téléphones, radios, etc. Les auteurs de ces vols sont des personnes de bonne conduite qui agissent sous l'empire de la cupidité. Le contrôle est rendu très difficile par l'organisation du travail en équipes successives, rendue nécessaire par la législation actuelle. Les audits pratiques ne suffisent pas à compenser toutes ces pertes qui, étant données la dignité extrême de l'hôte allemand, entraînent une perte d'efficacité morale et technique considérable. Il est

Suppression partielle de la prohibition en Norvège. Le pouvoir législatif en Norvège, en date du 22 mars dernier et à une majorité de 21 voix contre 17, a accepté un projet du Gouvernement concernant la suppression de l'interdiction des vins lourds. La majorité se composait de la droite, de la gauche libérale, du parti agraire et de 2 représentants de la gauche radicale. La validité de cette décision est donc une conséquence complète

elle ne sera toutefois pas appliquée avant la conclusion d'un traité commercial avec le Portugal. — Dans sa séance du 23 mars, le Storting a autorisé le Gouvernement à conclure avec le Portugal un traité sur la base de la libre importation des vins à fort degré.

Les confiseurs à Lucerne. (Comm.) La section lucernoise de la Société suisse des confiseurs s'est chargée de l'exploitation d'une confiserie Tea-Room à la 1ère exposition suisse d'art culinaire. Elle s'efforcera de faire de son local un vrai petit boudoir digne de l'attention toute particulière des amateurs de sucreries. La partie antérieure sera aménagée en Tea-Room. On y trouvera toute la gamme des friandises préparées de la manière la plus fine. Un maître barman comblera savamment les « drinks », frappés au moyen des machines les plus modernes. Un café exquis sera torréfié dans des appareils du dernier modèle et l'attention du professionnel sera retenue par les machines frigorifiques du type le plus nouveau. — Plus en arrière on trouvera le laboratoire en pleine activité et il est à prévoir que peu de visiteuses quitteront le Tea-Room sans avoir goûté les spécialités de pralinés préparées au fur et à mesure.

Industriels et commerçants suédois en Suisse. Les industriels et commerçants suédois ont fixé au 20 avril leur voyage d'études à la Foire suisse d'échantillons. Les participants se réuniront à Tralleborg et arriveront à Bâle par Sâssnitz, Berlin, Stuttgart. Le séjour à Bâle pour un visité petit boudoir digne de l'attention toute particulière des amateurs de sucreries. La partie antérieure sera aménagée en Tea-Room. On y trouvera toute la gamme des friandises préparées de la manière la plus fine. Un maître barman comblera savamment les « drinks », frappés au moyen des machines les plus modernes. Un café exquis sera torréfié dans des appareils du dernier modèle et l'attention du professionnel sera retenue par les machines frigorifiques du type le plus nouveau. — Plus en arrière on trouvera le laboratoire en pleine activité et il est à prévoir que peu de visiteuses quitteront le Tea-Room sans avoir goûté les spécialités de pralinés préparées au fur et à mesure.

de retour empruntera le Jura, où ils visiteront quelques fabriques d'horlogerie qui participent à la prochaine foire. Après une seconde visite à Zurich, le retour des industriels suédois s'effectuera par Lindau-Munich, Berlin-Sâssnitz.

Trafic

Genève-Constantinople en avion. Ces jours derniers s'est réunie à Vienne une conférence chargée d'étudier la création d'une ligne aérienne sud-européenne Genève-Munich-Vienne-Budapest-Bucarest, avec prolongement éventuel jusqu'à Constantinople.

Les petites conceptions. La direction générale des C. F. F. a décidé d'abaisser la taxe minimum de 80 centimes, actuellement perçue pour le transport des bagages ou colis express, dans le service interne des C. F. F. et dans tout le trafic direct suisse, à 60 centimes, à partir du 1er mai 1923.

Compagnie aérienne d'Interlaken. S. A. L'assemblée des actionnaires a approuvé le rapport et les comptes de 1922. Le compte de profits et pertes solde par un déficit de 4256 fr. L'assemblée a décidé de reprendre cet état le service aérien. Des démarches sont entreprises auprès d'un pilote suisse.

Circulation des véhicules à moteurs. Le Grand Conseil d'Appenzell a adopté une motion proposant que le Grand Conseil soit compétent en matière de circulation des véhicules à moteur le dimanche et les jours fériés et non plus le Conseil exécutif, comme c'était le cas jusqu'ici. Il a répondu une motion demandant l'abrogation complète de l'interdiction de la circulation des autos le dimanche, mais en revanche il a limité la durée d'interdiction, la fixant de 13 à 17 heures.

A propos d'électrification. Dans une requête à la direction générale des C. F. F., l'Office du tou-

risme relève que la ligne Delle-Delémont-Bâle et Delle-Delémont-Langnau-Bienne-Berne ne figure pas au programme d'électrification parmi les lignes dont le trafic sera assuré électriquement à la fin de l'année 1928. L'Office exprime l'espoir que ces lignes de grande importance pour le tourisme seront comprises dans ce programme.

Service des chèques postaux. A la demande de l'Union des banques cantonales suisses et de la municipalité de Lausanne, et d'entente entre le département des postes et le département fédéral des finances, le taux de l'intérêt des fonds du service des chèques postaux, mis naguère à la disposition des banques cantonales et des caisses hypothécaires garanties par l'Etat pour encourager la construction de maisons d'habitation, a été réduit d'une manière générale de 5 1/2 à 5 % à partir de l'échéance du prochain coupon.

Le trafic italo-suisse. La « National Zeitung », de Bâle, se basant sur le fait que les autorités italiennes ont proposé à la police des étrangers la suppression réciproque des visas de passeports dans le trafic voyageurs italo-suisse, demande au Département fédéral de justice et police d'examiner de nouveau la proposition de M. Seiler, conseiller national, réclamant la suppression du visa des passeports. Par cette mesure, le trafic italo-suisse serait augmenté et les C. F. F. et l'industrie hôtelière de la Suisse en profiteraient. Le journal demande également la simplification des formalités à la frontière germano-suisse et à la frontière autrichienne.

Les autos-cars alpestres. L'administration fédérale des postes a décidé de remplacer, dès le prochain service d'été, sur le parcours Orsières-Grand-St-Bernard, les voitures postales hippomobiles par des auto-cars alpestres de 16 à 18 places, qui feront chaque jour une double course avec départ d'Orsières à 7 h. et à 13 h. 30 et arrivée au Grand-St-Bernard à 9 h. 17 et à 15 h. 47; la montée se fera donc en deux heures 17 minutes. Les départs du Grand-St-Bernard se fe-

ront à 10 h. 30 et 16 h. 30, avec arrivée à Orsières à 12 h. 29 et à 18 h. 29; c'est-à-dire que la descente se fera en deux heures. La taxe prévue est de 40 centimes par kilomètre (30 centimes pour les habitants de Bourg-Saint-Pierre, de Liddes et d'Orsières).

Tourisme

La Suisse niçoise. C'est ainsi que l'« Eclaircur de Nice » appelle la vallée de la Vésubie, dans les Alpes-Maritimes. Un peu à l'écart jusqu'à présent, elle va prochainement être reliée par des routes de montagne à quatre autres vallées du département. On espère que ces travaux donneront au tourisme un essor considérable dans cette région.

Congrès de la route. Du 7 au 13 mai aura lieu à Séville (Espagne) le quatrième congrès international de la route, auquel prendront part les délégués officiels du Conseil fédéral et quelques ingénieurs suisses. Les questions à l'ordre du jour, tout à fait d'actualité, concernent la circulation routière et la construction des routes. Le problème de la circulation touristique automobile sera également étudié.

Légations et consulats

La Suisse à Manille. Le gouvernement des Etats-Unis d'Amérique a accordé l'exequatur à M. Albert Sidler en qualité de consul honoraire de Suisse à Manille.

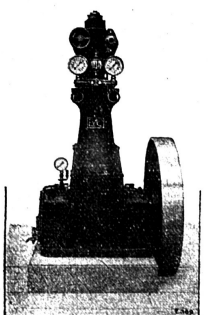
Des économies. Le gouvernement grec a supprimé sa légation à Berne. Elle est remplacée par un consulat général, avec siège à Genève. Ce consulat est géré par M. Basilé Calocotronis.



Kaffee-Maschinen
und Wärme-Apparate von einfacher bis vollendetster Ausführung, Schweizerfabrik!
Verlangen Sie ausführl. Prospekt!
W. Pfleger, Ing. Basel
Dornacherstrasse 113



Rohrmöbel
Peddigmöbel
Liegestühle
in allerbesten Ausführung.
Korbwaren- & Rohrmöbel-Fabrik
Otto Weber
Rothrist (Aargau)



ESCHER WYSS & Co
Zürich
Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G. H. MUMM & Co
Société Vinicole de Champagne Sucre
REIMS
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & Co
Bordeaux, Beaune
COINTRAU LIQUEURS
ANGERS
CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Fettwaren-
fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
Fehraltorf.
Gold. Medaille Zürich 1894.
Hotel- u. Restaurant-
Buchführung
Amerik.
System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher, Hunderte
von Anerkennungsbescheiden. Garantie
für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen.
Richte auch selbst in Hotels
und Restaurants Buchführung ein;
auf Wunsch auch das System des
Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre
verschickte Bücher. Gehe auch
nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
A-klasse Spezialbureau der Schweiz



NATIONAL
Kontrol-Kassen
Neue Spezialmodelle.
Fabriken in Dayton (USA)
und Berlin.
Verlangen Sie den
Gratis-Prospekt
NATIONAL CASH REGISTER
COMPANY ZÜRICH
Urania-Strasse Nr. 79

Schweiz.
Hotellerverein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:
Receptenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memorale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.

Maggis Würze
*die Vertrauensmarke
der Hotelküche!*

AUTO
zu verkaufen ev. zu vermieten.
Erstklassiger, rassisger, grosser
öpl. Tourenwagen mit grosser
Geschwindigkeit, elektr. Licht
und Anlasser. Bestens geeignet
als Europareisewagen od. Hotel-
wagen. Offerten unter Chiffre
G. R. 2953 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor
Schweizer, aus guter Hotel-
familie, 36 Jahre alt, guter Ad-
ministrations- und sachkundiger,
südbasch, energischer, in allen
Hotelzweigen durchaus erfah-
ren, sucht sich baldigst zu ver-
ändern. Bevorzugt Jahresstelle
in der Schweiz evtl. Ausland.
Seit 2 1/2 Jahren Direktor eines
grösseren Betriebes. Prima Re-
ferenzen gewidriger Persön-
lichkeiten und Administrationen.
Mittl. S. H. V. — Offerten sub
W. A. 2969 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Hotel oder Kurhaus zur
Leitung
von fachkundiger Person. —
Offerten erbeten unter Chiffre
H. R. 2907 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Kurarzt
Aelterer Arzt übernimmt für
kürzere oder längere Zeit Kur-
praxis. — Offerten unter Chiffre
R. T. 2978 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



ORA
CONFITURE
aus reinen
ORANGE-ENTRICHUR
QUALITÄTSKONSERVEN

Forellen
Aechtes „Hecht“ etc. offeriert:
C. Wirth, Fischzucht, Brem-
garten (Aargau). Telefon 92.
Huiles, Savons
Vins mousseux
de St-Peray 34
M. Meinodier
Salon de Provence
et Sauzet (Drôme)
S'adresser à Paul Freiburg-
haus Pesoux (Neuchâtel).

Die moderne Druckerei
an der Mustermesse 1923
Stand 904, Halle V, Gruppe XVI.
Die Firma Winkler, Fallert & Cie. A.-G. in Bern hat an der
diesjährigen Mustermesse in Basel eine ihrer modernen Front-
bogen-Zweitouren-Schnellpressen aufgestellt, wie solche in un-
serer Graphischen Anstalt im Betrieb stehen. Diese Ausstel-
lungsmaschine liefert während der Dauer der Mustermesse Ar-
beiten für unsere Druckereiwerkstätten. Wir empfehlen allen
Messebesuchern, die im Reklamefach tätig sind, diese allen
Anforderungen der modernen Drucktechnik entsprechende
Spezialabteilung in den Ausstellungsräumen der ganz beson-
dern Aufmerksamkeit.

Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten
Telephon Nr. 237 · Ersteller der „Schweizer Hotelrevue“ · Telegramme: „Owa“

Champagne
MAULER

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
Säle, Vestibules etc.

Schweizer
Mustermesse
Basel
14.-24. APRIL 1923
Besorgen Sie Ihre Einkäufe an der Messe
Die Bahnen gewähren Fahrpreisermäßigungen
Einkäuferkarten durch das Messebureau,
Verkehrsbureau und die Aussteller

Stellen-Anzeiger N° 15

Schluss der Inseratennahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Pfr. Invalide Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzellige per Insertion mit je 80 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Buffetdame, deutsch, französisch und italienisch sprechend, flink und servicekundig, für Jahresgeschäft im Tessin gesucht. Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsforderung. Chiffre 1991

Chef de réception, holl., est demandé pour Grand Hotel à la montagne. Envoyer offres avec copie de certificats. Chiffre 1890

Chef de service gesucht für erstklassiges Restaurant an Fremdenplätze des Berner Oberlandes, Mai bis Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen an. Chiffre 1995

Chefkoch, gelernter Patissier, durchaus tüchtig, eventuell für allein in mittelgroßes Hotel mit reduzierten Betrieb, im Engadin, für die Sommeraison gesucht. Dreimonats-Engagement. Eintritt Mitte Juni. Chiffre 2000

Chefkoch, gesucht per Anfang Juli jüngerer, tüchtiger Chefkoch, Kuchens, Gebäck, Salate nach Überreichung, für Hotel I. Ranges, 60 Betten, in Höhenkurort. Chiffre 1988

Chefküchen, tüchtig, selbstständig, erfahren in Table d'hôte, Suppen und Patisserie, gesucht für Sommeraison in mittleres Hotel des Berner Oberlandes. Chiffre 1980

Gesucht in erstklassiges Hotel des Engadins für Sommer- und Winteraison: 1 Sekretär/Chef de réception, 1 Economatgouvernante, 1 Etagegouvernante, 1 Oberkellner, sprachenkundige Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1003

Gesucht für gutes Berghotel der Zentralalpen auf 1. Mai: 1 Gouvernante générale, 1 Angestellte-Zimmermädchen, 1 Küchenmädchen, 1 Tellerwäscher; auf 1. Juni: 1 Casseroier, Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1996

Gesucht für Familienhotel mit 40 bis 70 Betten, Saison Mai bis September: 1 tüchtiger, solider, erfahrener Köchchen (allein), 1 Köchchen, 1 jüngerer Casseroier, 1 Wäscherin. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1997

Gesucht für Sommeraison in erstklassiges Hotel im Berner Oberland mit Eintritt zirka Mitte Juni: 1 Chef de cuisine, 1 Commis de cuisine, 1 Obersaalochter, 1 Saalkellner, 1 Concierge-Conducteur, 1 Liftier, 1 Zimmermädchen, 1 Kellner (generelle Weisheiten bevorzugt), 1 Küchen-Hauswirtschaftin, 1 Casseroier und Küchenmädchen, 1 Küffer- und Economatgouvernante. Ggf. Offerten an Postfach No. 20182, Adlonberg. Chiffre 1998

Gesucht: ganz tüchtige Köchchen, in der feinen Abwechslungsküche bewandert, einreiskundig, Eintritt sofort, Saison bis zirka 15. Oktober; ebenso 1 Aide de cuisine. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1002

Gesucht für Sommeraison ins Berner Oberland: 1 tüchtige, sprachenkundige Obersaalochter, 1 Saalkellner, 1 Zimmermädchen, 1 Glätzerin, 1 Aide de cuisine, 1 Concierge-Conducteur. Nur gut empfohlenes Personal wolle sich melden, mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photo. Chiffre 1992

Gesucht in größeres Berghotel der Zentralalpen mit Eintritt Mitte Mai: 1 Lingère, 2 Zimmermädchen, 1 Lingère-Kellner, 1 Kaffeebüchse. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1986

Gesucht nach Luzern in grosses Pensionshotel: 1 jüngerer, sehr empfindlicher Hotel-Sekretär, 1 Entremetteur (tägliche Kraft), 1 Economatgouvernante (Anfängerin), 1 Lingère-Kellner, welches auch stöpen kann. Chiffre 1982

Gesucht auf Mitte Mai: Sekretärin oder Sekretär, englisch, französisch und deutsch sprechend und korrespondierend, in Reception, Journalführung und Kassaverwaltung, Deutsch und Französisch, deutsch und englisch sprechend. Anstellungen ohne erhaltene Referenzen unzulässig. Offerten mit Bild erbeten an Postfach 46, Brg. (Wallis). Chiffre 1999

Gesucht junge, tüchtige, deutsch, französisch und englisch sprechende Saalkellnerin, sowie Saalkellner, Deutsch und Französisch. Eintritt sofort oder nach Überreichung. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Alters an Hotel Mirabau, Lausanne. Chiffre 1993

Gouvernante d'hôtel. On demande pour Grand Hotel en Normandie gouvernante très capable, présentant bien et parlant couramment l'anglais; aussi une aide gouvernante. Envoyer offres de service avec copies de certificats et photographie. Chiffre 1994

Kaffeebüchse. Gesucht in Viererhöfe tüchtige Kaffeebüchse für sofort. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1993

Lingère per 1. oder 15. Mai 1923 gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Ansprüchen an Restaurant Huguenin, Lucerne. Chiffre 1990

Lingère, tüchtig in allen Lingeriearbeiten, gesucht für Mitte Mai in Jahresstelle. Offerten mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen und Kopien an Hotel du Lac, Vevey. Chiffre 1987

Nachtwächter gesucht für erstklassiges Pensions-Hotel jüngerer, solider, zuverlässiger, tüchtiger Mann, mit guten Referenzen, deutsch, französisch und englisch sprechend. Eintritt 1. Mai, Jahresstelle. Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1976

On demande dans Sanatorium à Leyzin: 1 cuisinier, 1 entremetteur et 1 pâtissier, capables et munis d'excellentes références. Places à l'année. Envoyer offres avec certificats et photographies de saire. Chiffre 1985

On demande pour la saison d'été: 1 gouvernante d'économie, 1 portier d'hôtel, 2 filles de cuisine, 1 concierge et deux filles de salle. Adresser copies de certificats et photographie au Grand Hôtel à Morgins (Valais). Chiffre 1984

On demande dans Grand Hôtel à la montagne pour la saison d'été: 1 chef de restaurant, 1 aide de cuisine, 1 commis de rang, chefs d'étage, 23 filles de salle, gouvernantes d'étage, 1 lingère, portiers, femmes de chambre, filles d'office, cuisinières à café, argenterier. Envoyer offres avec copie de certificats et photos. Chiffre 1983

On demande pour la saison d'été Grand Hôtel du Parc Villars (Valais): 1 gouvernante d'étage, énergique, 1 lingère, sachant très bien repasser à la machine, entrée immédiate; 1 maître d'hôtel, 2 filles de salle, 1 conducteur d'auto, 1 portier d'étage. Inutile de se présenter sans de bonnes références. Envoyer à l'adresse ci-dessus copies de certificats et photo avec timbre pour réponse. Chiffre 1943

On demande pour Grand Hôtel de montagne, Suisse française, entrée le 15 juin (mois d'été), capable et énergique; 1 maître d'hôtel, 2 filles de salle, 1 concierge, 1 portier d'étage, 1 maître d'étage, 1 aide de cuisine, 1 commis de rang, chefs d'étage, 23 filles de salle, gouvernantes d'étage, 1 lingère, portiers, femmes de chambre, filles d'office, cuisinières à café, argenterier. Envoyer offres avec copie de certificats et photos. Chiffre 1983

Passier, gut empfohlener Chef de partie mit Referenzen von erstklassigen Häusern, gesucht von grösserem Hotel im Engadin für die Sommeraison. Eintritt 1. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1969

Portier-Conducteur, sprachenkundig, gesucht in Passantehotel nach Interlaken. Chiffre 1971

Saalkocher I., zuverlässig, selbständig, englisch sprechend, gesucht. Zeugnisse und Photo an Hotel du Pont, Interlaken. Chiffre 1001

Saucier, routinierter Chef de partie mit erstklassigen Referenzen, von grösserem Hotel im Engadin für die Sommeraison gesucht. Eintritt 1. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1970

Sekretärin, Passantehotel II. Ranges, Bern, sucht per sofort jüngerer, sprachenkundig, mit den Bureauarbeiten und Maschinenarbeiten vertraute Sekretärin. Selbstgeschriebene, ausführliche Offerten mit Bild an Postfach 12530, Bern. Chiffre 1989

Telephonist, perfekt drei Sprachen, für grosses Hotel im Engadin gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1981

Vertrauensposten. Reichtendende, ältere Frauensperson, gleich ob gewesene Gouvernante oder Restaurateurin, muss drei Hauptsprachen mächtig, servicekundig und gute Wirtin sein, zu altem Ehepaar als Vertrauensperson in kleines Pensionshotel mit gutem Restaurant im Berner Oberland gesucht. Jahresstelle. Gehaltsansprüche mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1998

Stallengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schwiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekobank V.K. 88, Ausland per Mandat. Nachbestellungen in die Innen-Chiffre beifügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-Sekretär. Intelligenter Jüngling (19 1/2 Jahre), deutsch und französisch sprechend, Maschinenarbeiten, seit 2 Jahren im Hotelfach, gegenwärtig in Nizza als Sekretär-Volontär tätig, sucht Stelle auf kommenden Sommer als Aide-Sekretär oder Sekretär-Volontär. Chiffre 1991

Buchhalterin-Sekretärin, deutsch, französisch, englisch in Wort und Schrift, sucht Stelle in erstklassiges Kurhaus oder Sanatorium. I. Referenzen. Chiffre 5

Directeur, hôtelier, ayant tenu maison de premier ordre, de moyenne grandeur, connaissances approfondies de la partie, trois langues, cherche place comme tel, de préférence deux saisons. Offres à E. Larue, Passage des Lions 6, Genève. Chiffre 1991

Direktion, Mehrjähriger Chef de réception in ungekündigter Stellung sucht Stelle als selbständiger oder zweiter Direktor. Prima Referenzen. Chiffre 968

Grant oder Chef de réception, im Hotelfach erfahrener, Schweizer, 30 Jahre, zur Zeit in ungekündigter Stellung als Chef de réception in Position. Offerten unter Chiffre Re 1370 Z an Publicitas, Zürich. Chiffre 1677

Sekretär, kaufmännisch gebildet, 32 Jahre, Deutsch und Französisch, spanisch, sucht passende Stelle als Sekretär, Kassier, Buchhalter etc. per sofort oder später. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 911

Sekretär. Junger Bankangestellter sucht auf Beginn der Sommeraison in einem Höhenkurort Hotelstelle als Bureauangestellter. Kenntnisse der französischen und englischen Sprache. Chiffre 43

Sekretär-Journalführer oder Sekretär-Kassier, 24 Jahre, militärisch, mit Spitzensprachen, sowie prima Zeugnissen von erstklassigen Häusern, sucht per sofort oder später Stelle gegen bescheidene Ansprüche. Ggf. Offerten an Postfach No. 3, Ulm (Thurgau). Chiffre 911

Sekretär-Kassier, gesetztes Alters, mit Sprachkenntnissen und Hotelpraxis, sucht Stelle gegen bescheidene Ansprüche. I. Zeugnisse. Chiffre 842

Sekretärin sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium I. Ranges. Deutsche und französische Stenographie, Buchhaltung, Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 46

Sekretärin, Tochter aus guter Familie, mit Handelschulbildung und Praxis, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Kenntnisse der englischen Sprache, sucht in gutem Haus, gute Zeugnisse. Chiffre 41

Sekretärin-Volontärin sucht Anfangsstellung auf Hotelbureau. Offerten an Frl. Emma Keller, Birsfelden, Rheinfelderstr. 23. Chiffre 31

Vertrauensposten. Directrice, in allen Zweigen des Hotel-fachens tüchtig und erfahren, sucht gestützt auf prima Referenzen leitenden Posten. Chiffre 27

Salle & Restaurant

Barman, erste Kraft, mit besten Referenzen erster Häuser des In- und Auslands, sucht Sommerengagement. Chiffre 968

Freundinnen (zwei), seriöse, tüchtige Tüchter, suchen Saison- oder Jahresstelle in Pensionshotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 44

Kellner. Für 20jährigen, tüchtigen und rechtschaffenen Kellner, gut präsentierend, wird Stelle per sofort gesucht. Offerten an die Stellenvermittlung der Answandtschaft, Zürich. Chiffre 36

Nach dem Süden. Deutschschweizer, 28 Jahre, Kenntnisse in allen Sprachen und Sprachen, sucht in Saison- oder Jahresstelle als Commis de salle ou restaurant, Litterie-Chassens, eventuell auch zur Nachhilfe in Garten oder Küche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten, belien man zu richten unter Chiffre Z 10481 L an die Publicitas, Lucern. Chiffre 679

Oberkellner, gesetztes Alters, sprachenkundig, tüchtig im Saal- und Restaurantservice, mit Bureau-Kenntnissen und Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 12

Oberkellner, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, guter Restaurant-Service, mit Bureau-Kenntnissen, beste Zeugnisse und Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 934

Saalkocher, junge, 3 Sprachen, sucht Saisonstelle in kleinerem Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an Frau Sonnet Damstra, 12, Lucern. Chiffre 32

Saalkocher sucht Engagement, eventuell als Kinderfräulein in Fräulein Haus. Eintritt nach Belieben. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 28

Saalkocher I., gesetztes Alters, tüchtig und erfahren im Saal- und Restaurantservice, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht passende Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 23

Saalkocher, tüchtige, sucht Stelle nach der franz. Schweiz, wo sie Gelegenheit hätte, die Sprache gründlich zu erlernen. Offerten an Frl. Albertine Hartmann, Pfeifferingstr. 61, Basel. Chiffre 19

Schenkbüchse sucht Stelle, vorzugsweise nach Frankreich. Chiffre 35

Serviertochter, tüchtig, sprachenkundig, sucht Engagement. Basel bevorzugt. Chiffre 30

Serviertochter, junge, im Saal- sowie Restaurant-Service durchaus bewandert, sucht gestützt auf prima Zeugnisse passendes Engagement auf 1. Mai, eventuell früher. Jahresstelle im Tessin bevorzugt. Chiffre 45

Setz zu jeder Offerte Beifügung für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.

Bitte de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier. Je désire place non fils dans un hôtel ou restaurant de 1er ordre comme apprenti-cuisinier. S'adresser à H. Guillaume-Gentil, Arsenal fédéral, Yverdon. Chiffre 47

Apprenti-cuisinier. On désire placer comme apprenti-cuisinier un jeune homme de 15 ans. S'adresser à J.-G. Graf, fer-blancier-appareilleur, Cour-Lausanne. Chiffre 7

Chef de cuisine, jeune, désirant apprendre l'allemand, cherche place dans petit hôtel ou pension. Références à disposition. Chiffre 8

Chef de cuisine, capable et sobre, ayant travaillé dans de bonnes maisons en Suisse et à l'étranger, cherche place à l'année ou de longue saison dans hôtel recommandé. Certificats et références à disposition. Actuellement libre. Chiffre 993

Chef de cuisine, Tüchtiger, solider, sparsamer Koch sucht Engagement in grösseres Haus. Ggf. auch als Remplacant. Gute Zeugnisse. Chiffre 29

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française pour maintenance ou pour fête. Petite maison acceptée. Chiffre 22

Chef de cuisine, 37 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 39

Chef de cuisine, Schweizer, durchaus solider, tüchtiger Mann, patisserie- und entremetskundig, sucht Stelle für Sommeraison. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prima Zeugnisse. Offerten an Adresse des Eintritts, Saisondauer und Salär an Balm postfach 1282, Zürich 7. Chiffre 40

Chefkoch, 35 Jahre, mit nur besten Empfehlungen, die gute Küche vollständig beherrschend und äusserst solid, sucht Engagement ab 15. April, auch Aushilfe. Offerten an Tobler-Däniken, Seestr. 58, Küssnacht (Glarus). Chiffre 21

Chef-Pâtissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, 32 Jahre, sucht kurze Saisonstelle, zirka 6 bis 8 Wochen. Chiffre 998

Commis-Pâtissier sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell auch als Aide. Chiffre 52

Economat-Gouvernante, ältere, durchaus zuverlässig, mit prima Zeugnissen, sucht Sommer- und Winter-Steile, in grösseres Haus in Graubünden. Chiffre 974

Koch. Wir suchen für unsern Kochlehrling, welcher dieses Frühjahr die Prüfung gut bestanden hat, passende Stelle. Offerten an Josef Wicher, Restaurateur, Bahnhofbuffet, Glarus. Chiffre 90

Koch (24 Jahre) bestempfohlener Arbeiter, selbständig u. ruhig, in der Patisserie u. Restauration durchaus bewandert, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Engagement event. längere Saisonstelle per sofort. Chiffre 16

Patissier, der schon in Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle als Kochvolontär mit etwas Lohn. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 49

Stütze. Einfache, seriöse Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht in kommende Frühjahr- und Sommer-Saison Stelle als Stütze der Economatgouvernante, um sich in diesem Fach heranzubilden. War bisher als Kaffeebüchse tätig. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 38

Etage & Lingerie

Etagegouvernante. Tüchtige, energische, im ganzen Hotel-fach durchaus bewanderte Tochter gesetztes Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen, Engagement als Etagegouvernante, eventuell generale. Chiffre 888

Etagegouvernante, Fräulein gesetztes Alters, fachkundig, gut präsentierend, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 13

Etagegouvernante, tüchtige, selbständige, 4 Hauptsprachen, mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht Stelle. Chiffre 854

Lingère, tüchtige, fleissige, gute Maschinensopferin, sucht baldmöglichst Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 997

Zimmermädchen, seriöse Tochter, 28 Jahre, sucht per sofort Jahresstelle. Kann gut Nähen und Bügeln. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 997

Zimmermädchen 2, suchen Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Gehen eventuell auch als Badmädchen. Chiffre 54

Zimmermädchen, gesetztes Alters, tüchtig, deutsch sprechend, sucht Saisonstelle. Chiffre 51

Bains, Cave & Jardin

Masseur und Badmeister (ärztlich geprüft) sucht für sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle, ledig, deutsch sprechend, prima Referenzen. Chiffre 24

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 40 Jahre, erfahrener, seriöser Mann. Erstklassige In- und Auslandszeugnisse. 4 Hauptsprachen perfekt, sucht Sommeraisonstelle. Chiffre 992

Concierge, 39 ans, avec références de premières maisons, cherche engagement saison ou à l'année. Offres sous Z 28871. Publicitas, Bâle. Chiffre 678

Concierge, tüchtiger, solider Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Engagement für sofort oder nach Belieben. Chiffre 2

Concierge-Conducteur, eventuelle Portier, Schweizer, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, tüchtig, erfahren, sucht Engagement. Prima Referenzen. Alfred S. Eysenck, Bern, Wattenwil bei Thun. Chiffre 975

Concierge oder Concierge-Conducteur sucht Engagement für die Sommeraison. Beste Referenzen. Chiffre 3

Concierge oder Concierge-Conducteur, Berner, 35 Jahre, seriöser, fachkundiger Mann, drei Hauptsprachen, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder später. Chiffre 1

Concierge oder Concierge-Conducteur, mit sehr guten Referenzen des In- und Auslands, sucht Engagement für sofort oder nach Belieben. Chiffre 9

Concierge oder Concierge-Conducteur, 4 Hauptsprachen, sehr gut sprechend, sucht Sommer-Engagement. Gute Zeugnisse, solid und tüchtig, Eintritt nach Belieben. Chiffre 985

Concierge oder Concierge-Conducteur, 34 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit prima Zeugnissen von Paris und London, sucht Stelle für Sommeraison. Chiffre 35

Portier, 27 Jahre, deutsch, englisch und französisch sprechend, sucht Sommeraisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Mr. Charles Wobner, Neugasse 2, Kreuzlingen. Chiffre 4

Portier, junger, seriöser und kräftiger Bursche sucht Stelle in Hotel und Französisch. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt 1. Mai. Chiffre 25

Portier, tüchtiger, solider und zuverlässiger Mann, gesetztes Alters, deutsch und französisch sprechend, gutem Pöhlen, sucht Stelle für allein: Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 967

Portier, junger, zuverlässiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement in gutes Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisabschriften und Photo zu Diensten. Offerten an Alfred Graber, Hotel Victoria, Lugano. Chiffre 48

Divers

Aide-Gouvernante. Tüchtiger, arbeitsschickes Fräulein sucht Stelle in Grand Hotel als Stütze der Gouvernante. Lohn wird nur wenig verlangt. Chiffre 26

Berufstänzer, erstklassiger, sucht Saisonstelle, eventuell mit Partnerin. Eintritt auf Wunsch sofort. Mässige Preise. Chiffre 21

Gouvernante, sprachenkundig, tüchtig in allen Branchen des Hotel-fachens, sucht Vertrauensstelle in gutes Haus, eventuell als Gouvernante generale. Beste Referenzen erstklassiger Häuser. Eintritt nach Überreichung. Chiffre 29

Gouvernante generale. Tochter, gesetztes Alters, sucht sofort Stelle, eventuell als Office- oder Economatgouvernante. Prima Zeugnisse. Chiffre 14

Mechaniker-Reparateur, mit Kenntnissen des Lift-, Licht- und Heizungsfaches, sucht passende Stelle. Chiffre 14

Saalkocher, 2, 1 Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, suchen für die Sommeraison Stellen. Postfach 6745, Lustenau-Lugano. Chiffre 995

Tapezierer-Dekorateur, selbstständig, erfahren in allen Facharbeiten, gewandt im Aufhängen und Polieren von Möbeln, sucht Stelle. Buchmann, Birgegasse 24, Lucern. Chiffre 37

Hotel-Bureau

Marktgasse 32, Bern Tel. Bollwerk 6010

Offiz. Platzierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

Keine Platzierungsgebühr

sucht für Sommeraison nach der Zentral- und romanischen Schweiz, Engadin und Oberland:

21 Direktoren, Chefs de Réception, Kassiere, Sekretäre,

66 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Saalkellner,

134 Chefs de cuisine, Patissier, Aids, Commis, Kochlehrlinge,

113 Concierges, Conducteurs, Portiers, Liftiers, Chasseurs,

36 Casseroiers, Office-, Haus-, Küchen- und Kellerburschen,

23 Wäscher, Gärtner, Schreiner, Heizer, Chauffeur, Kutscher,

19 Sekretärinnen und Bureauvolontärinnen,

47 Gouvernantes und Buffeldamen,

151 Obersaalkocher, Saal- und Saalkellner, Fräulein,

46 Serviertöchter und Barmaids,

149 Zimmermädchen, Lingères, Glätzerinnen, 12 Wäscherinnen,

85 Köchinnen, Kaffee- und Haushaltungsköchinnen, Kochlehrlöcher,

53 Küchen-, Office- und Hausmädchen.

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KUMMERLY & FREY BERN

Wernle's Putzpulver

für alle Metalle

Kupferputz
Messersputz
Silberputz
Aluminiumputz
Emailputz

sind als vorzügl. Putzmittel bekannt. Spezielle Packung für Hotels.

Man beliebe Offerte und Muster zu verlangen.

A.-G. vormalis
Drogerie Wernle & Co., Zürich
Chem.-techn. Laboratorium

Geppidhaus
Schuster & Co.
St. Gallen-Zürich

Wenn Sie Hotel-Möbel
oder technische Einrichtun-
gen zu kaufen haben
oder zu verkaufen suchen,
so lassen Sie eine An-
nonce in der Schweizer
Hotel-Revue erscheinen!